



# FLUCHT UNTERM REGENBOGEN

Wegweiser für die Unterstützung von homosexuellen  
und transgeschlechtlichen Geflüchteten

A guide for the support of homosexual  
and transgender refugees

gefördert von



Landesstelle  
für Gleichbehandlung –  
gegen Diskriminierung

Fachbereich LSBTI

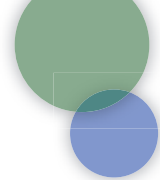


Lesben- und Schwulenverband  
Berlin-Brandenburg e.V.



# INHALTSVERZEICHNIS | TABLE OF CONTENTS

SEITE	DE	EN
4	Asyl als LSBT – Basiswissen	Asylum as a LGBT – Basic knowledge
6	Die Rechtslage	The legal situation
8	Das Asylverfahren in Deutschland	The German asylum procedure
10	Der Asylantrag	The application for asylum
13	Die Anhörung	The hearing
15	Die Entscheidung des BAMF	The decision of the Federal Office for Migration and Refugees
18	Die verschiedenen Aufenthaltsstatus	The different types of residence status
21	Wohnraum für Geflüchtete	Housing for refugees
23	Integrations- und Sprachkurse	Integration and language courses
24	Ausbildung, Arbeit & Co	Apprenticeship, work and the like
26	Finanzielle und medizinische Versorgung	Financial and medical support
28	Glossar	Glossary
29	Adressverzeichnis	Contact list



# ASYL ALS LSBT – BASISWISSEN | ASYLUM AS A LGBT – BASIC KNOWLEDGE

## **DE Können Geflüchtete<sup>1</sup> in Deutschland wegen ihrer sexuellen Identität Asyl beantragen?**

Es gibt ein Grundrecht auf Asyl, welches in Artikel 16a Grundgesetz (GG) festgeschrieben ist sowie andere asylrechtliche Schutzarten nach dem Asylgesetz (AsylG) und dem Aufenthaltsgesetz (AufenthG). Und wenn Lesben, Schwule, Bisexuelle oder Transgender (LSBT) in ihrer Heimat wegen ihrer sexuellen Orientierung oder ihrer geschlechtlichen Identität verfolgt werden bzw. ihnen Verfolgung droht, ist dies ein anerkannter Asylgrund.

### **Sexuelle Identität ist doch etwas sehr Intimes – müssen Geflüchtete beweisen, dass sie homo-, bisexuell oder transgender sind?**

Geflüchtete LSBT müssen in Deutschland überzeugend glaubhaft machen, dass sie in ihrem Herkunftsstaat wegen ihrer sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität Verfolgung erlebt haben bzw., dass ihnen Verfolgung droht. Das fällt vielen schwer, da Sexualität eben ein besonders intimes Thema ist und sich diese Menschen oft zum ersten Mal outen – insbesondere vor einer staatlichen Einrichtung. Wenn es Geflüchtete nicht schaffen, sich gleich bei der ersten Anhörung zu outen, führte dieser Umstand früher zu ihrer Unglaubwürdigkeit (Stichwort „übersteigertes Vorbringen“). Dies erachtete der Europäische Gerichtshof (EuGH) im Herbst 2014 als unzulässig. Dasselbe gilt für würdeverletzende Ausforschung der Sexualität, z.B. durch psychologische Gutachten, medizinische Tests oder das Verlangen von intimen Fotos/Videos oder von expliziten Schilderungen sexueller Praktiken. Dennoch kommt es in der Praxis noch vor, dass den Antragstellenden unwürdige Fragen gestellt werden.

### **Können die Behörden verlangen, dass sich LSBT einfach unauffälliger in ihrem Land verhalten?**

Es war tatsächlich lange Zeit die Überzeugung der Behörden und Verwaltungsgerichte, dass ein zurückhaltender Lebenswandel in aller Regel genügend Schutz vor Verfolgung biete und den Betroffenen eine Geheimhaltung ihrer sexuellen Identität auch zumutbar sei. Der EuGH hat dieser Praxis erst Ende 2013 einen Riegel vorgeschoben. Im konkreten Fall hatten drei schwule Männer aus Uganda, Sierra Leone und dem Senegal um ihre Anerkennung als Flüchtlinge gekämpft. Die Behörden dürfen nun nicht mehr verlangen, dass Asylsuchende ihre Homosexualität in ihrem Herkunftsland geheim halten oder Zurückhaltung beim Ausleben ihrer sexuellen Ausrichtung üben, um die Gefahr einer Verfolgung zu vermeiden.

### **Warum muss man Menschen, die mit dieser Gruppe Geflüchteter zu tun haben, besonders sensibilisieren?**

Geflüchtete LSBT sind besonders schutzbedürftig (wie z.B. auch Schwangere, unbegleitete Minderjährige oder Menschen mit Behinderung). Sie kommen meist aus Staaten, in denen ihnen Gefängnisstrafen, Folter oder gar die Todesstrafe drohen und sind stark traumatisiert. Und wenn sie in Deutschland ankommen, sind sie noch lange nicht in Sicherheit: Wird ihre sexuelle Identität innerhalb einer Gemeinschaftsunterkunft bekannt, sind sie oft homophoben oder transphoben Anfeindungen und sogar sexuellen Übergriffen ausgesetzt; nicht nur von Seiten anderer Geflüchteter, sondern auch durch Beschäftigte oder Sicherheitspersonal. Daher ist es wichtig, dass LSBT-Geflüchtete von Menschen umgeben sind, denen sie sich anvertrauen können. Denn nur so können sie von ihrem Grundrecht auf Asyl angemessen Gebrauch machen.

<sup>1</sup> **Flüchtlinge vs. Geflüchtete:** Wenn diese Handreichung von „Flüchtlingen“ spricht, liegt darin eine juristische Bewertung, siehe z.B. § 3 ff. AsylG. Um Menschen zu bezeichnen, die aus ihrem Land fliehen, ohne dies asylrechtlich einzuordnen, wird hier der Begriff „Geflüchtete“ verwendet.

## **EN Can refugees apply for asylum in Germany on the grounds of their sexual identity?**

There is a fundamental right to asylum which is laid down in Article 16A of the Basic Law for the Federal Republic of Germany (GG), together with other types of asylum protection according to the Asylum Act (AsylG) and the Residence Act (AufenthG). And when lesbians, gays, bisexuals or transgenders (LGBT) are persecuted or face persecution in their home country because of their sexual orientation or their gender identity, it is a recognized ground for asylum.

**However, as sexual identity is a very intimate subject - do refugees have to prove that they are homosexual, bisexual or transgender?**

Refugees who fled their country because they fear acts of persecution on the grounds of being lesbian, homosexual, bisexual or transgender must convincingly and credibly prove in Germany that they have experienced persecution or that there is a threat of persecution in their country because of their sexual orientation or gender identity. For many this proves very difficult as it is a very intimate subject and it is often the first time these people talk about it - particularly in front of a government institution. If refugees are unable to come out at the first hearing, this fact used to lead to their untrustworthiness (keyword 'inflated submissions'). In the autumn of 2014, the European Court of Justice (ECJ) considered this inadmissible. The same applies to investigations violating the dignity, e.g. through psychological assessments, medical tests or the request for intimate photos/videos or explicit descriptions of sexual practices. However, it still occurs that applicants are asked undignified questions.

**Can the authorities simply ask LGBTs to behave less conspicuous in their country?**

Indeed, for a long time authorities and administrative courts were convinced that a restrained lifestyle would usually provide enough protection from persecution and that asking the parties involved to keep their sexual identity a secret was reasonable. It was not until the end of 2013 that the ECJ put a stop to this practice. In this particular case, three gay men from Uganda, Sierra Leone and Senegal had fought to be recognised as refugees. The authorities are no longer allowed to request that asylum seekers keep their homosexuality a secret in their home country or that they exercise restraint while living out their sexual orientation in order to avoid acts of persecution.

**Why is it important to raise awareness, especially in people who are dealing with this group of refugees?**

Refugees from this group, i.e. LGBT, are in particular need of protection (as are, for example, pregnant women, unaccompanied minors or people with disabilities). The majority of them come from countries where imprisonment, torture or even the death penalty await them and they are heavily traumatised. And when they arrive in Germany, they are a long way from being safe: Once their sexual identity becomes known within a shared accommodation, they are exposed to homophobic or transphobic hostilities and even sexual assault; not only by other refugees but also by employees or security personnel. It is therefore imperative that LGBT refugees are surrounded by people they can confide in. Only then can they make adequate use of their basic right to asylum.

## WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING

Handreichung für Betreuung und Unterstützung von LSBTTI\*-  
Flüchtlingen – vom ASB

Handout for the support and assistance of LSBTTI\* refugees  
(German Version only)

<http://lsvd.de/fileadmin/pics/Dokumente/Asyl/handreichung-lsbtti-fluechtlinge.pdf>

Handreichung für Betreuung und Unterstützung von LSBTTI\*-Flüchtlingen –  
vom ASB, LSVD und dem Paritätischen

Handout for the support and assistance of LSBTTI\* refugees  
(German Version only)

[www.der-paritaetische.de/download/lbtti](http://www.der-paritaetische.de/download/lbtti)



## ORGANISATIONEN | ORGANIZATIONS

**MILES - Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule**

Kleiststr. 35, 10787 Berlin, T. 030-22 50 22 15,

E-Mail: [berlin@lsvd.de](mailto:berlin@lsvd.de), [www.miles.lsvd.de](http://www.miles.lsvd.de)

Offene Beratung Mo. 14-17h

Open consultation Mon. 2-5 PM, Akazienstr. 3a, 10823 Berlin

**Schwulenberatung**

[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)

**LesMigraS**

[www.lesmigras.de](http://www.lesmigras.de)

# DIE RECHTSLAGE | THE LEGAL SITUATION

Politisch Verfolgte genießen Asylrecht. (Artikel 16a Absatz 1 GG) | „Persons persecuted on political grounds shall have the right of asylum. (Article 16a paragraph 1 of the Basic Law of the Federal Republic of Germany)

**DE** „Asyl“ ist nicht gleich Asyl: **Asyl** im Sinne des Grundgesetzes (auch als „großes Asyl“ bezeichnet) kommt in der Praxis für die wenigsten Geflüchteten in Betracht: Hintergrund ist die Regel, dass nur solche Personen Asyl im engeren Sinne erhalten können, die auf direktem Weg in die Bundesrepublik kommen, also nicht über einen sogenannten „sicheren Drittstaat“ eingereist sind. Da Deutschland aber ausschließlich von sicheren Drittstaaten umgeben ist, kann diese Schutzart nur für Menschen in Betracht kommen, die mit dem Flugzeug in die Bundesrepublik einreisen, was auf die allerwenigsten Geflüchteten zutrifft. In der Praxis sehr viel häufiger sind die Schutzarten **Flüchtlingsschutz** (auch sog. „kleines Asyl“), **Subsidiärer Schutz** oder ein **Abschiebungsverbot**<sup>2</sup>. Zu den Unterschieden und den jeweiligen Rechtsfolgen siehe das Kapitel „Entscheidungen des BAMF“. Für LSBT-Geflüchtete ist vor allem die Anerkennung als Flüchtling im Sinne von § 3 AsylG (übernommen aus der Genfer Flüchtlingskonvention) relevant: Danach kann jeder Mensch aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen seiner Rasse, Religion, Nationalität, politischen Überzeugung oder Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe einen Antrag auf Schutz stellen. In der Auswirkung ist der Status des Flüchtlingsschutzes mit dem der Asylberechtigung faktisch identisch.

## Soziale Gruppe, s. § 3b AsylG

Um als soziale Gruppe im Sinne dieser Vorschrift zu gelten, braucht die Gruppe gemeinsame, unveränderliche Merkmale sowie eine deutlich abgegrenzte Identität. Beides sah der Europäische Gerichtshof im Fall von Homosexuellen bestätigt: Er entschied, dass die Existenz strafrechtlicher Bestimmungen oder anderer Verfolgungshandlungen, die spezifisch Homosexuelle betreffen, darauf hindeuten, dass diese Personen als eine bestimmte soziale Gruppe anzusehen sind. (Die entsprechende EU-Richtlinie 2011/95/EU ist seit Dezember 2013 national in § 3a Absatz 1 Nr. 4 AsylG in Kraft getreten.) Darüber hinaus stellte der EuGH fest, dass die sexuelle Orientierung einer Person ein dermaßen bedeutsames Merkmal der Identität darstelle, dass sie nicht gezwungen werden sollte, darauf zu verzichten oder sie zu verheimlichen.

## Verfolgung, § 3a AsylG

Das AsylG definiert selbst, was als Verfolgung gilt: Darunter sind grundsätzlich Handlungen zu verstehen, die aufgrund ihrer Art oder Wiederholung so gravierend sind, dass sie eine schwerwiegende Verletzung der grundlegenden Menschenrechte darstellen. Das Gesetz gibt selbst auch Beispiele dafür:

- körperliche oder psychische Gewalt,
- diskriminierende Maßnahmen durch Polizei, Verwaltung o.Ä.,
- eine unverhältnismäßige oder diskriminierende Strafverfolgung oder Bestrafung,
- die Verweigerung gerichtlichen Rechtsschutzes.

Der bloße Umstand, dass einvernehmliche homosexuelle Handlungen unter Strafe stehen, wird noch nicht als Verfolgung gewertet. Anders sieht es dagegen aus bei Freiheitsstrafen (oder schlimmeren Sanktionen), die im Herkunftsland auch tatsächlich verhängt werden: Diese sind als unverhältnismäßige oder diskriminierende Bestrafung zu werten und stellen somit eine Variante der Verfolgung dar. Die Verfolgung kann vom Staat ausgehen, von Parteien oder Organisationen, die zumindest einen wesentlichen Teil des Staatsgebiets beherrschen; sie kann auch von nichtstaatlichen Einrichtungen ausgehen, sofern weder die anderen Akteure noch internationale Organisationen Schutz vor Verfolgung bieten können oder wollen.

<sup>2</sup> Bei Begriffen wie „Asylantrag“ und „Asylverfahren“ ist Asyl im weiteren Sinne zu verstehen, meint also immer auch die anderen asylrechtlichen Schutzarten.

**EN** “Asylum” is not the same as asylum: In practice, asylum within the sense of Basic Law (also called ‘large asylum’) can only be considered for very few refugees. Based on the rule that only such persons can be granted asylum in the strict sense who entered the Federal Republic on a direct route and did not enter via a so-called ‘safe third country’. However, as Germany is only bordered by safe third countries, this type of protection is only applicable to those arriving in the Federal Republic by plane, which only applies to very few refugees. In reality, much more common types of protection are **refugee protecti-**

on (also known as “small asylum”), **subsidiary protection** or a **prohibition of deportation**<sup>3</sup>. See chapter ‘The decision of the Federal Office for Migration and Refugees’ for differences and respective legal consequences. For LGBT refugees, the recognition of refugee status within the sense of Section 3 of the Asylum Act (taken from the Geneva Convention on refugees) is particularly relevant: Anyone is hereby entitled to file an application for protection out of a reasonable fear of persecution due to their race, religion, nationality, political conviction or affiliation with a certain social group. In effect the status of refugee protection is in fact identical with that of the eligibility for asylum.

#### **Social group, see Section 3 b AsylG (Asylum Act)**

To qualify as a social group within the sense of this provision, the group needs common immutable characteristics and a clearly defined identity. In the case of homosexuals, the European Court of Justice saw both confirmed. It determined that the existence of criminal provisions or other acts of persecution, specifically concerning homosexuals, suggest that these people shall be regarded as a specific social group. (The corresponding EU Directive 2011/95/EU came into force nationally in December 2013 Asylum Act in Section 3a, paragraph 1, no. 4.) In addition, the European Court of Justice noted that the sexual orientation of a person constitutes such an important attribute of one’s identity that they should not be forced to deny or conceal it.

#### **Acts of persecution, Section 3a Asylum Act**

The Asylum Act itself defines what constitutes acts of persecution: These include acts of persecution sufficiently serious by their nature or repetition so as to constitute a severe violation of human rights. The act gives examples of this:

- acts of physical or psychological violence,
- discriminatory measures by administrations, police or the like,
- disproportionate or discriminatory prosecution or punishment,
- denial of judicial redress.

The mere fact that consensual homosexual acts are punishable by law is not yet considered persecution. However, the situation is different when prison sentences (or worse sanctions) have actually been passed in the country of origin: These are seen as a disproportionate or discriminatory punishment and thus represent a variant of an act of persecution. The act of persecution can come from the state, political parties or organizations that control at least a substantial part of the national territory; it can also come from non-governmental bodies if neither other actors nor international organizations are able or willing to offer protection from persecution.

<sup>3</sup> Hence, terms such as ‘application for asylum’ and ‘asylum procedure’ refer to asylum in the wider sense and therefore always incorporate all types of protection.

## **WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING**

**LSVD Ratgeber Asylrecht**  
**Guide to asylum law**

[www.lsvd.de/recht/ratgeber/asylrecht/asylrecht-fuer-lesben-und-schwule.html](http://www.lsvd.de/recht/ratgeber/asylrecht/asylrecht-fuer-lesben-und-schwule.html)



## **RECHTSBERATUNG FÜR QUEERE GEFLÜCHTETE | LEGAL CONSULTATION FOR QUEER REFUGEES**

#### **LSVD Berlin-Brandenburg e.V.**

Kleiststr. 35, 10787 Berlin T.030-22 50 22 15

E-Mail: [berlin@lsvd.de](mailto:berlin@lsvd.de)

[www.miles.lsvd.de](http://www.miles.lsvd.de)

#### **Schwulenberatung Berlin**

[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)

#### **LesMigraS**

[www.lesmigras.de](http://www.lesmigras.de)

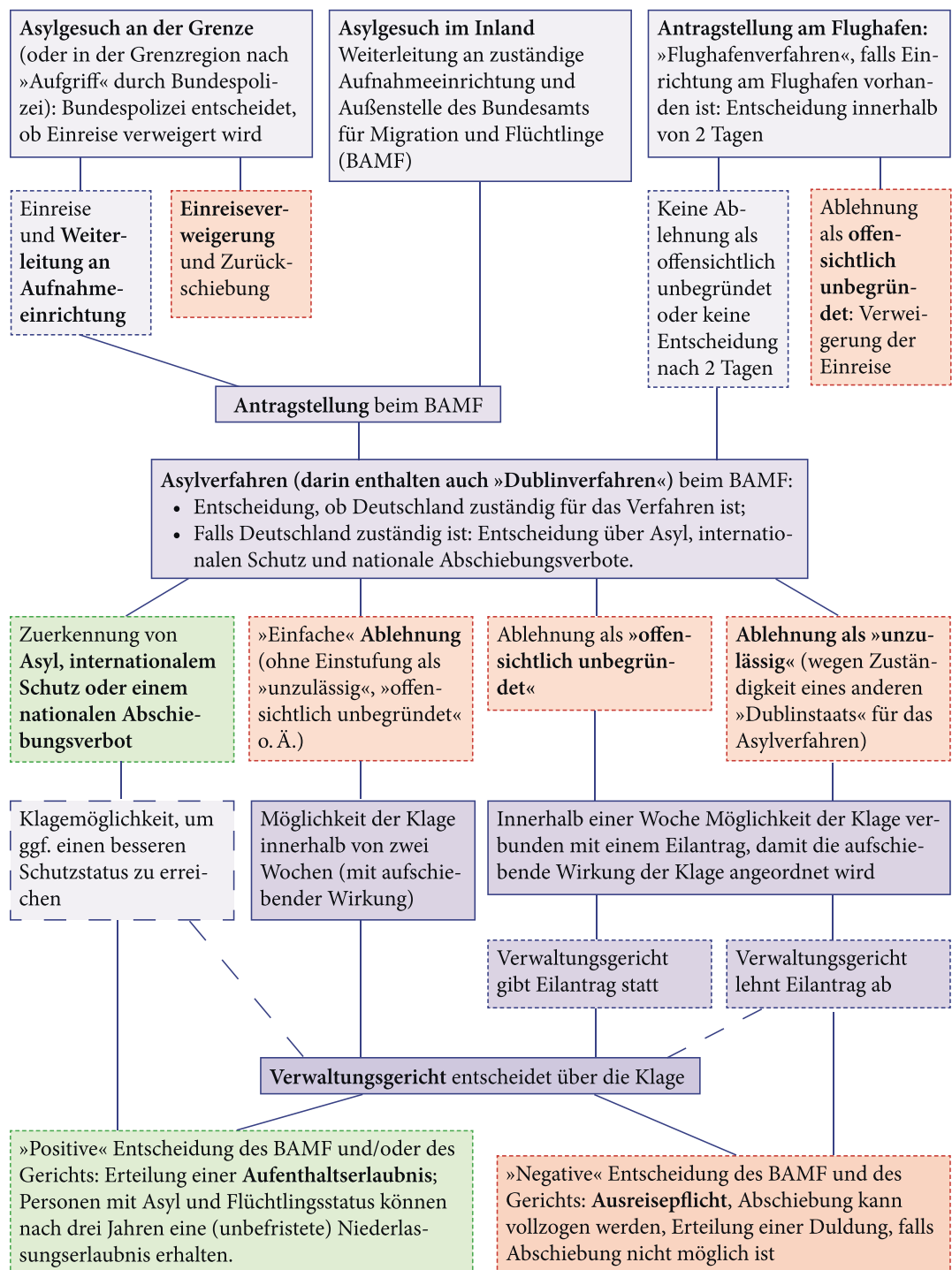
#### **Amnesty International Queeramnesty-Berlin,**

[www.queeramnesty-berlin.de](http://www.queeramnesty-berlin.de)

# DAS ASYLVERFAHREN

**DE** Die folgende Grafik soll einen groben Überblick über die verschiedenen Wege und Etappen des Asylverfahrens bieten. Auf den folgenden Seiten werden einzelne Punkte näher erläutert.

## Schema des Asylverfahrens in Deutschland (stark vereinfacht)



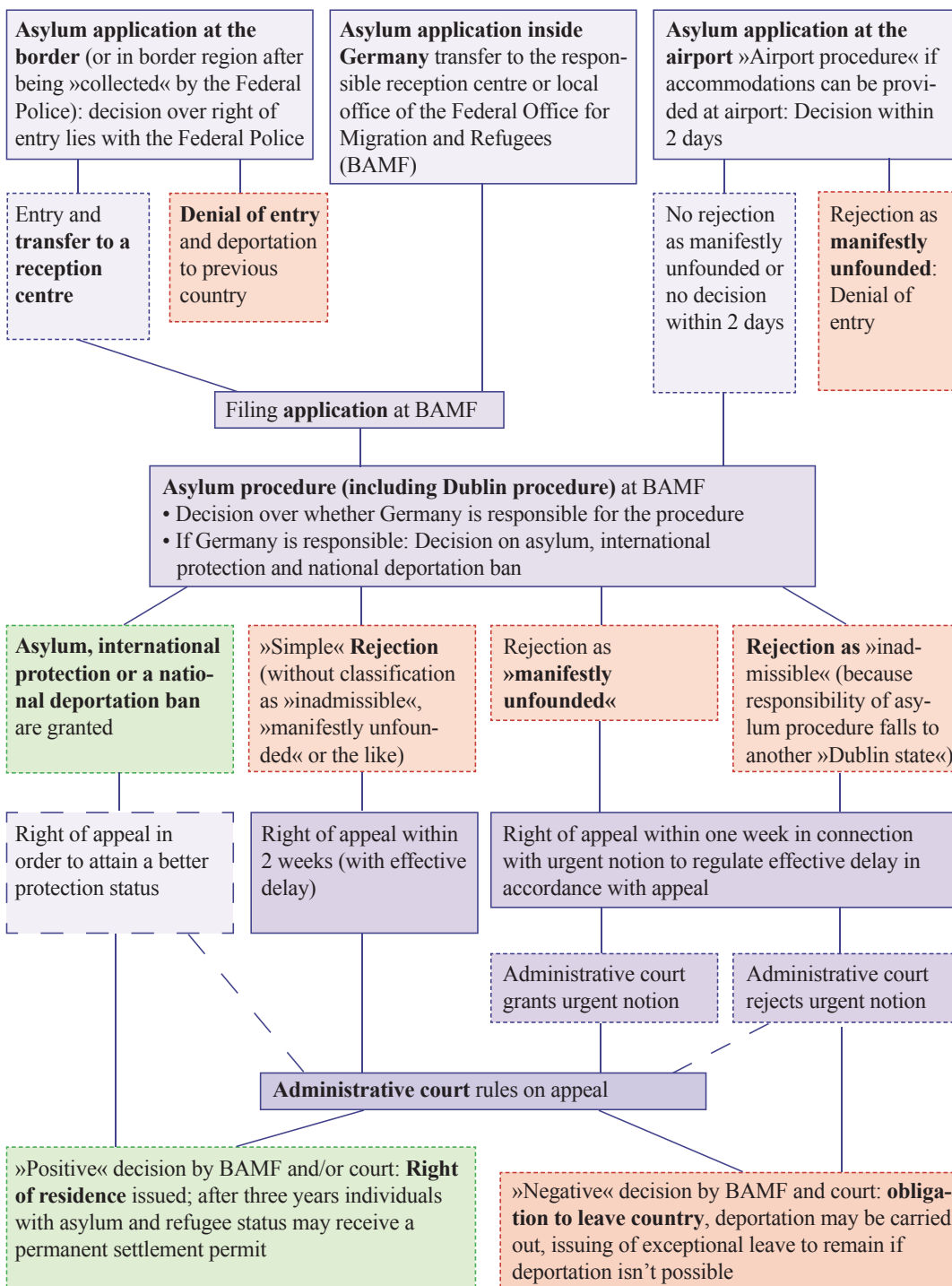
Quelle: Informationsverbund Asyl und Migration e. V.



# THE GERMAN ASYLUM PROCEDURE

**EN** The following model shall offer an overview over the different paths and stages of the asylum procedure. The following pages will further elaborate on specific aspects.

## Schematic model of asylum procedure in Germany (simplified)



# DER ASYLANTRAG | THE APPLICATION FOR ASYLUM

**DE** Bis es im Asylverfahren zum eigentlichen Asylantrag kommt, müssen zunächst einige andere Stationen durchlaufen werden.

## **Schritt 1: Erstkontakt und Asylgesuch**

Wie die erste Phase des Asylverfahrens aussieht, hängt davon ab, wo die Geflüchteten zuerst in Erscheinung treten und informell um Asyl bitten (sog. „Asylbegehren“ oder „Asylgesuch“):

Wer auf dem Landweg einreist und an der **Grenze oder im Grenzgebiet** (außer am Flughafen s.u.) auf die Bundespolizei trifft, wird regelmäßig abgewiesen bzw. zurückgeschoben. Denn alle Nachbarstaaten Deutschlands sind Dublin-Staaten (siehe nächste Seite) und damit vorrangig für die Bearbeitung des Asylantrags zuständig. Ist eine Zurückverweisung an den Nachbarstaat nicht sofort möglich, müssen diese Asylsuchenden jedoch unverzüglich an die zuständige bzw. nächstgelegene Aufnahmeeinrichtung zur Meldung weitergeleitet werden.

Eine Besonderheit gilt für den Erstkontakt am **Flughafen** (zumindest in Berlin-Schönefeld, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg und München): Noch vor der Einreise kann das BAMF in einem Schnellverfahren im Transitbereich innerhalb von 2 Tagen über den Asylantrag entscheiden. Ist der Antrag nicht „offensichtlich unbegründet“ oder gibt es keine Entscheidung innerhalb dieser Frist, wird die Einreise gestattet, und das Asylverfahren läuft ganz regulär weiter. Ansonsten verweigert die Bundespolizei die Einreise.

Wenn Geflüchtete **mittlen im Bundesgebiet** den ersten Kontakt mit deutschen Behörden haben, sind sie an die zuständige Aufnahmeeinrichtung und die Außenstelle des BAMF weiterzuleiten.

## **Schritt 2: Erstverteilung auf die Bundesländer**

Durften die Asylsuchenden einreisen bzw. befanden sie sich bereits im Inland, werden sie an eine Anlaufstelle für Asylsuchende verwiesen. Dort wird ermittelt, welches Bundesland für die Aufnahme zuständig ist. Die Verteilung innerhalb Deutschlands (sog. „Erstverteilung von Asylsuchenden“ – EASY) erfolgt mittels eines Quotensystems bzw. anhand spezieller Zuständigkeiten für einzelne Herkunftsländer. Geflüchtete erhalten dann ein Zugticket in die jeweilige Stadt für denselben Tag und müssen sich in der zuständigen Aufnahmeeinrichtung melden.

Es ist jedoch möglich, Gründe für eine besondere regionale Zuordnung vorzutragen, z.B. bei familiären Verbindungen. Auch geflüchtete LSBT sollten um die Zuordnung in eine Großstadt bitten, da vor allem dort die entsprechenden speziellen Beratungsangebote zu finden sind. In dieser Phase erhalten die Geflüchteten auch den Ankunftsnachweis (AKN; ehemals „Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender – BüMA“). Früher wurde diese Registrierungsbestätigung von der ersten Behörde ausgestellt, mit der die Asylsuchenden in Kontakt traten. Mittlerweile können die Aufnahmeeinrichtung des Landes, ein Ankunftscenter oder eine Außenstelle des BAMF dafür zuständig sein. Im Rahmen der Ausstellung des AKN sind die Asylsuchenden erkennungsdienstlich zu erfassen, es sind also Personalien, Passfotos und Fingerabdrücke aufzunehmen. Der AKN gilt gegenüber Behörden als Identitätsnachweis in Deutschland.

## **Schritt 3: Der eigentliche Asylantrag**

Der Antrag auf Asyl ist bei der jeweils zuständigen Außenstelle des BAMF zu stellen und muss persönlich erfolgen. Sollte die Antragstellung bei der Außenstelle nicht sofort möglich sein, muss spätestens jetzt der AKN ausgestellt werden.

Bei Antragstellung erwartet Asylsuchende ein umfassender Katalog von rund 25 Fragen, meist auch schon zum Reiseweg. Nach der Antragstellung erhalten die Geflüchteten einen Ausweis, die sogenannte Aufenthaltsgestattung, die den AKN ersetzt. Die Aufenthaltsgestattung wird gewöhnlich alle sechs Monate von der zuständigen Ausländerbehörde verlängert, solange das Asylverfahren läuft.

**EN** The asylum seeker must first pass through various stages of the asylum procedure before applying for asylum.

### **Step 1: Initial contact and asylum application**

How the first phase of the asylum procedure looks depends on where the refugees first appear and informally request asylum (so-called 'asylum seeker' or 'request for asylum'):

Those who arrive by land and encounter the Federal Police at the **border or in the border area** (except at the airport, see below) are regularly sent back or deported. This is because all of Germany's neighbouring countries are Dublin States (see the following chapter) and thus primarily responsible for processing asylum applications. If a referral back to the neighbouring country is not immediately possible, the asylum seekers must be redirected immediately to the closest initial reception centre for registration.

Special procedures are implemented for first contact at the **airport** (this applies to Berlin-Schönefeld, Düsseldorf, Frankfurt/Main, Hamburg and Munich): In an accelerated procedure, the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF) can carry out the asylum procedure in the transit area within 2 days, even before entering the country. Provided the application is not 'manifestly unfounded' or there is no decision within this period, they are permitted to enter the country and the asylum procedure shall continue as normal. Otherwise the Federal Police can refuse to allow them to enter the country.

When refugees make initial contact with German authorities **in Germany** they are to be referred to the relevant reception centre and branch of the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF).

### **Step 2: Initial Distribution of Asylum Seekers**

If asylum seekers have been allowed to enter the country or were already in the country, they are referred to the closest reception facility. This determines which Federal State is responsible for the asylum seeker. The distribution within Germany (the so-called 'Initial Distribution of Asylum Seekers' - EASY) is determined using a quota system or through special competences for individual countries of origin. Refugees then get a train ticket to travel to the allocated city that same day and must register with the responsible reception centre.

It is however possible to present reasons for being assigned to a specific region, for instance due to family ties. LGBT refugees should also request to be allocated to a city, as this is where they will find the special counselling services they need. In this phase, the refugees receive a proof of arrival (AKN; previously a 'Asylum seeker registration certificate -BüMA'). Previously, the registration confirmation was issued by the first authorities that the asylum seekers encountered. Today, the reception centre of the Federal State, a reception centre or a branch office of the Federal Office for Migration and Refugees may also be responsible for this. Within the scope of issuing the proof of arrival, asylum seekers are fingerprinted and photographed. The proof of arrival serves as a proof of identity in Germany.

### **Step 3: The application for asylum itself**

The application for asylum is to be filed in person with the responsible branch of the Federal Office for Migration and Refugees. If it is not possible to file an application for asylum at the branch, the proof of arrival should be issued at this point.

A comprehensive catalogue of about 25 questions, including questions regarding their travel route, awaits the asylum seekers. Once the refugees have filed the application, they will receive a residence title for specific purposes (Aufenthaltsgestattung), which replaces the proof of arrival (AKN). As a rule, the residence title for specific purposes is extended by the responsible immigration authorities every six months while the asylum procedure is still ongoing.

## **DAS DUBLINVERFAHREN | THE DUBLIN PROCEDURE**

**DE** Das sogenannte Dubliner Übereinkommen (mit seinen Nachfolgern Dublin-II- und Dublin-III-Verordnung) ist eine Vereinbarung der meisten europäischen Staaten (darunter auch Deutschland), das u.a. festlegt, welcher Staat für die Durchführung eines Asylverfahrens zuständig ist: Dies ist der Staat, in den ein Asylbewerber zuerst eingereist ist oder in dem bereits ein Asylverfahren anhängig ist oder war. Im Rahmen des Asylverfahrens bezeichnet man diesen Prüfungsschritt als „Dublinverfahren“. Wer in Deutschland auf dem Landweg einreist, fällt in aller Regel unter das Dublinverfahren, da die Bundesrepublik ausschließlich von anderen Dublin-Staaten umgeben ist. Diese Geflüchteten müssen daher ei-

gentlich in das jeweilige Land zurückgeschickt werden. In der Praxis gibt es jedoch auch Ausnahmen: Da beispielsweise Italien und Griechenland aufgrund ihrer geografischen Lage chronisch überlastet sind, findet eine Zurückweisung in diese Länder nur noch selten statt. Davon abgesehen können auch besondere Gründe vorgetragen werden, warum der Antrag in Deutschland und nicht in dem anderen (zuständigen) Land geprüft werden soll. Für geflüchtete LSBT lässt sich z.B. anführen, dass sie in bestimmten osteuropäischen Ländern erneut erheblichen homophoben oder transphoben Diskriminierungen ausgesetzt wären.

**EN** The so-called Dublin Convention (with its successors Dublin-II- and Dublin-III- Regulation) is an agreement of most European countries (including Germany). It also determines (among other things), which EU member state is responsible for the examination of the asylum application. This is the state the asylum seeker first entered or where an asylum application is already or was pending. In the framework of the asylum procedure, this verification step is called 'Dublin procedure'. Those who arrive in Germany by land, generally fall under the Dublin procedure, because the Federal Republic is bordered by Dublin-states only. Therefore, the refugees would actually have to be send back to that respective country. In practice, however, there are exceptions: Since, for example, Italy and Greece are chronically overburdened due to their geographical location, refugees are rarely sent back to these countries. Aside from that, special reasons may be given why the application should be examined in Germany and not in the other (relevant) state. In the case of LGBT refugees, for example, it can be argued that they would again be exposed to significant homophobic or transphobic discrimination in certain Eastern European countries.

## WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING



**Das Asylverfahren in Deutschland- Informationserbund Asyl & Migration  
The asylum procedure in Germany (only in German)**

[www.asyl.net/fileadmin/user\\_upload/redaktion/Dokumente/Publikationen/Basisinformationen/Basisinf1.pdf](http://www.asyl.net/fileadmin/user_upload/redaktion/Dokumente/Publikationen/Basisinformationen/Basisinf1.pdf)



**Ablauf des Asylverfahrens – BAMF Broschüre**

**The stages of the German asylum procedure – BAMF brochure**

[www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/das-deutsche-asylverfahren.html](http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Broschueren/das-deutsche-asylverfahren.html)

## APPS

### **Ankommen**

BAMF App Wegweiser für die ersten Wochen in Deutschland

BAMF App Guide for the first weeks in Germany

[www.ankommenapp.de](http://www.ankommenapp.de)

### **Welcome App Germany**

Orientierungs- und Integrationshilfe für Migranten und Flüchtlinge in Deutschland | Orientation and integration help for immigrants and refugees in Germany

<http://welcome-app-concept.de/en>

## TREFFPUNKTE FÜR LSBT GEFLÜCHTETE | MEETS FOR LGBT REFUGEES

### **MILES-Diversitygroup**

Monatlicher Treff für internationale LSBT's und LSBT

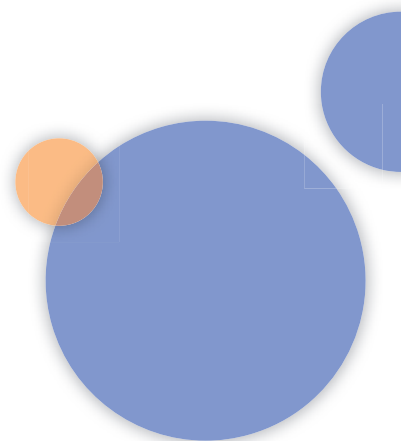
Geflüchtete, Anmeldung unter [diversity@lsvd.de](mailto:diversity@lsvd.de)

Monthly get-together for international LGBT's and LGBT refugees, Register with [diversty@lsvd.de](mailto:diversty@lsvd.de)

### **Schulenberatung Treff Queere Flüchtlinge**

[www.schulenberatungberlin.de/queere-fluechtlinge](http://www.schulenberatungberlin.de/queere-fluechtlinge)

# DIE ANHÖRUNG | THE HEARING



## DE Inhalt der Anhörung

Wie der Asylantrag muss auch die Anhörung persönlich erfolgen. Es ist die wichtigste Gelegenheit für Asylsuchende, die Gründe für ihre Flucht darzulegen – die Entscheidung über asylrechtlichen Schutz basiert vor allem auf diesem Gespräch. Ratsam ist daher, im Vorfeld eine Beratungsstelle aufzusuchen, um sich auf diesen wichtigen Moment vorzubereiten. Asylsuchende müssen bei der Anhörung vor allem folgende Fragen detailliert beantworten: Was ist im Heimatland passiert? Welche Verfolgungs- oder Bedrohungshandlungen haben zur Flucht geführt? Was würde im Fall einer Rückkehr drohen? Falls noch nicht vorher geschehen, werden bei diesem Termin auch Fragen zum Reiseweg gestellt – damit soll geklärt werden, ob vielleicht doch ein anderes europäisches Land für den Antrag zuständig ist (s. Abschnitt zum Dublinverfahren). LSBT Geflüchtete müssen also in diesem Termin überzeugend glaubhaft machen, dass sie in ihrem Herkunftsstaat wegen ihrer sexuellen Orientierung bzw. geschlechtlichen Identität Verfolgung erlebt haben bzw. dass ihnen Verfolgung droht. Der EuGH hat mittlerweile dem Umstand Rechnung getragen, dass es sich bei Sexualität und Geschlechtsidentität um sehr intime Aspekte handelt, über die viele Menschen Schwierigkeiten haben zu sprechen. Die Behörden dürfen es daher nicht mehr als „übersteigertes Vorbringen“ abtun, wenn es Geflüchtete erst zu einem späteren Zeitpunkt schaffen, sich zu outen. Die Wahrheitsfindung durch die Behörde muss sich auch stets in den Grenzen der Menschenwürde der Geflüchteten bewegen: Nicht verlangt werden dürfen daher z.B. psychologische Gutachten, medizinische Tests, intime Fotos oder Videos oder explizite Schilderungen sexueller Praktiken.

## Übersetzung & Protokoll

Die Anhörung, die sich über mehrere Stunden hinziehen kann, wird gedolmetscht und protokolliert. Die Dolmetscherinnen und Dolmetscher werden vom BAMF gestellt. Bedauerlicherweise sind nicht alle für LSBT-Belange sensibilisiert. So kommt es leider oft zu Situationen, in denen sie falsche Begriffe verwenden oder sich sogar weigern, intime Details aus einer homosexuellen Liebesbeziehung zu übersetzen. Antragstellende sollten in solchen Fällen unbedingt darauf bestehen, von einer anderen Person sprachlich vertreten zu werden. Am besten lassen sie sich zur Sicherheit von einem Beistand (s.u.) begleiten, der sie in der Wahrung ihrer Rechte unterstützen kann. Antragstellende sollten unbedingt ihr Recht in Anspruch nehmen, sich das Protokoll rückübersetzen zu lassen, um mögliche Fehler oder Unklarheiten zu bereinigen. Denn oft wird eine Entscheidung über den Asylantrag durch eine andere Person als die bei der Anhörung getroffen – ausschließlich aufgrund des Protokolls.


## Begleitpersonen

Die asylrechtliche Anhörung ist nicht öffentlich. Neben Dolmetscherinnen und Dolmetschern ist allerdings auch die Anwesenheit anderer Personen unter bestimmten Voraussetzungen zulässig (vgl. § 25 Abs. 6 Satz 3 AsylG):

- > *Verfahrensbevollmächtigte* (also Rechtsanwalt oder -anwältin) sind rechtliche Vertreter der Asylsuchenden und damit zu allen Verfahrenshandlungen berechtigt. Sie haben bei Anhörungen ein Anwesenheits- und Fragerecht.
- > *Beistände* fungieren im Gegensatz zu Bevollmächtigten nicht als Vertreter der Asylsuchenden, sondern als Vertrauenspersonen. Ihnen steht ebenfalls ein Anwesenheits- und Fragerecht in der Anhörung zu, eine Genehmigung zur Teilnahme ist nicht erforderlich. Sie müssen sich jedoch ausweisen.
- > *Andere Personen* können z.B. Angehörige oder Ehrenamtliche sein. Eine Teilnahme ist nur mit Einverständnis des bzw. der Asylsuchenden möglich und liegt im Ermessen des BAMF. Sie haben kein Fragerecht in der Anhörung.

## EN Content of hearing

Same as the initial asylum application, the hearing too has to be attended in person. This is the most



important opportunity for the asylum seekers to explain the reasons for their flight - the decision to grant asylum protection is based primarily on this conversation. It is therefore advisable to visit an advice centre to prepare for this important moment. Asylum seekers must provide detailed answers, especially to the following questions: What happened in the home country? What acts of persecution or threats led to fleeing the country? What might happen in the event of a return? At this point, if not yet asked, inquiries will be made about the travel route. This is to clarify whether another European country is responsible for examining the asylum application (see section on the Dublin procedure). During this hearing, LGBT refugees must therefore convincingly and credibly prove that they experienced persecution or that there is a threat of persecution in their country because of their sexual orientation. The European Court of Justice (ECJ) has by now taken into account the fact that issues of sexual orientation and identity are of very intimate nature and that many people have difficulty speaking about it openly. Authorities shall therefore no longer dismiss it as 'inflated submissions' if refugees do not succeed in coming out until a later date. The authorities' search for the truth shall also always remain within the boundaries of the human dignity of the refugees: Therefore, psychological assessment, medical tests, intimate photos or videos or explicit descriptions of sexual practices for example may not be requested.

#### **Translation & minutes**

The hearing, which can last for several hours, is interpreted and the minutes are taken. The interpreters are provided by the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF). Unfortunately, not everyone is sensitive to the issues of LGBT. Therefore, one is often faced with a situation where they use wrong terms or even refuse to translate intimate details of a homosexual relationship. In such a case it is imperative that applicants insist on being linguistically represented by another person. To be on the safe side, the best choice is to have an accompanying person who can support them in safeguarding their rights. It is imperative that applicants make use of their right to ask for a retranslation of the minutes to clear up any mistakes or misunderstandings; this is because often a decision on the asylum application is made by a person other than the person at the hearing - solely on the basis of the minutes.

#### **Accompanying persons**

The asylum hearing is not public. Under certain conditions, however, the presence of other persons in addition to interpreters is permitted (cf. § 25 paragraph 6 sentence 3 of the Asylum Act):

- > *Counsels* (i.e. lawyer) are legal representatives of the asylum seeker and thus entitled to carry out all procedural acts. During the hearing they have the right to be present and to ask questions.
- > In contrast to counsels, *accompanying persons* do not act as representatives of the asylum seeker but as persons of trust. They are free to be present and ask questions, permission to attend is not required. They are however required to identify themselves.
- > *Other people* can be relatives or volunteers, for example. Attendance is possible only with the consent of the asylum seeker and is at the discretion of the Federal Office for Migration and Refugees (BAMF). They have no right to ask questions at the hearing.

## **WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING**



Informationsverbund Asyl & Migration – Informationsblatt „Die Anhörung im Asylverfahren“ (erhältl. in mehreren Sprachen)

Information sheet “The Interview” (available in mult. languages)

[www.asyl.net/index.php?id=337](http://www.asyl.net/index.php?id=337)

## **ANHÖRUNGSVORBEREITUNG | INTERVIEW PREPARATION**

### **MILES - Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule**

Regelmäßige Anhörungsvorbereitungsworkshops |

periodic interview preparation workshops

Kleiststr. 35, 10787 Berlin, T. 0 30-22 50 22 15

E-Mail: [berlin@lsvd.de](mailto:berlin@lsvd.de), [www.miles.lsvd.de](http://www.miles.lsvd.de)

### **Amnesty International Bezirksbüro Berlin-Brandenburg**

[www.amnesty-asylgruppe-berlin.de](http://www.amnesty-asylgruppe-berlin.de)



# DIE ENTSCHEIDUNG DES BAMF | THE DECISION OF THE FEDERAL OFFICE FOR MIGRATION AND REFUGEES

**DE** Es gibt verschiedene Varianten positiver und negativer Entscheidungen – und ggf. entsprechende Rechtsmittel dagegen (Ausschlussfristen beachten!):

## **1. Positive Entscheidungen:**

### **a. Asylberechtigung nach Art. 16a GG**

### **b. Flüchtlingsschutz nach §§ 3 ff. AsylG**

Wenn sie auch unterschiedliche rechtliche Voraussetzungen haben: In der praktischen Auswirkung sind diese beiden Schutzarten identisch. Beide bewirken zunächst eine Aufenthaltserlaubnis von 3 Jahren, die im Anschluss zu einer unbefristeten Niederlassungserlaubnis verlängert werden kann. Dies ist der bestmögliche asylrechtliche Schutz.

### **c. Subsidiärer Schutz nach § 4 AsylG**

Diese Schutzart kommt jenseits individueller Verfolgung in Betracht, wenn Geflüchtete darlegen können, dass ihnen im Herkunftsland ein ernsthafter Schaden droht. Dies ist vor allem der Fall bei Staaten, die sich aktuell im (Bürger-)Kriegszustand befinden. Achtung: Geflüchtete LSBT aus solchen Staaten sollten trotzdem unbedingt auf eine individuelle Verfolgung hinweisen, weil damit evtl. eine bessere Schutzart möglich ist.

Die Aufenthaltserlaubnis gilt zunächst für 1 Jahr, kann aber danach jeweils um 2 Jahre verlängert werden. Eine Niederlassungserlaubnis ist nach frühestens 5 Jahren möglich.

Rechtsmittel: Klage (auf bessere Schutzform) binnen 2 Wochen

### **d. Abschiebungsverbot nach § 60 AufenthG**

Dieses Abschiebungsverbot ist nur eine „quasi positive“ Entscheidung, da es eigentlich auf einer Ablehnung des Asylantrags basiert: Selbst dann nämlich, wenn keine Umstände vorliegen, die eine der erstgenannten Schutzarten begründen, kann eine Abschiebung unzulässig sein. Dies kann etwa der Fall sein, wenn Geflüchtete schwer krank sind und eine angemessene gesundheitliche Versorgung im Zielstaat nicht gewährleistet werden kann.

Die Aufenthaltserlaubnis gilt für mindestens 1 Jahr, kann aber mehrfach verlängert werden. Eine Niederlassungserlaubnis ist nach frühestens 5 Jahren möglich.

Rechtsmittel: Klage (auf bessere Schutzform) binnen 2 Wochen

## **2. Negative Entscheidungen:**

### **a. Ablehnung als unzulässig**

Wird die Zuständigkeit eines anderen Dublin-Staates ermittelt, wird der Asylantrag als unzulässig abgelehnt. Eine inhaltliche Prüfung einer Schutzbedürftigkeit findet in diesen Fällen dann nicht statt.

Abschiebung erfolgt, sobald sie durchführbar ist; u.U. Erteilung einer Duldung möglich (s. Kapitel „Aufenthaltsstatus“)

Rechtsmittel: Klage binnen 1 Woche, unbedingt verbinden mit einem Eilantrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung

## **b. Ablehnung als offensichtlich unbegründet**

Diese erfolgt, wenn sich die mangelnde Schutzbedürftigkeit „geradezu aufdrängt“. Geflüchteten aus sogenannten „sicheren Herkunftsstaaten“ wird z.B. nur in besonderen Ausnahmefällen asylrechtlicher Schutz gewährt. Antragstellende aus sicheren Herkunftsstaaten müssen daher besondere Gründe vortragen, um eine Abweichung von der Regelvermutung zuzulassen, was aber nur selten erfolgreich ist. In Deutschland gelten derzeit als sichere Herkunftsstaaten:

- alle Staaten der Europäischen Union,
- die Balkanstaaten Bosnien-Herzegowina, Mazedonien, Serbien, Montenegro, Albanien und Kosovo sowie
- die afrikanischen Staaten Ghana und der Senegal.

(Gerade am Fall von Ghana und dem Senegal ist allerdings ersichtlich, wie wenig die Einstufung als „sicher“ mit der Rechtslage und Realität für LSBT zu tun hat: In beiden Staaten drohen – zumindest Männern, die Beziehungen mit Männern haben – lange Haftstrafen, was in diesen Fällen als besonderer Grund angeführt werden muss.)

Ausreisefrist: 1 Woche; u.U. Erteilung einer Duldung möglich (s. Kapitel „Aufenthaltsstatus“)

Rechtsmittel: Klage binnen 1 Woche, unbedingt verbinden mit einem Eilantrag auf Anordnung der aufschiebenden Wirkung

## **c. Einfache Ablehnung**

Wenn das BAMF nach eingehender Prüfung des Antrags zu dem Schluss kommt, dass eine Verfolgung bzw. eine Schutzbedürftigkeit nach den obigen 4 Möglichkeiten nicht vorliegt (ohne dass eine Unzulässigkeit oder offensichtliche Unbegründetheit besteht), lehnt es den Asylantrag ab.

Ausreisefrist: 30 Tage, u.U. Erteilung einer Duldung möglich (s. Kapitel „Aufenthaltsstatus“)

Rechtsmittel: Klage binnen 2 Wochen (hat in diesem Fall bereits aufschiebende Wirkung)

## **3. Grundsätzliches zum Rechtsmittel:**

Der Bescheid (sofern er nicht den bestmöglichen asylrechtlichen Schutz gewährt) enthält eine Rechtsbehelfsbelehrung. Darin sind das zuständige Gericht und die Klagefrist genannt – diese beginnt ab Zustellung des Bescheides. Antragstellende sollten daher unbedingt täglich den Briefkasten aufsuchen (und das Eingangsdatum des Bescheides notieren!). Die Klage muss innerhalb der Frist schriftlich eingereicht werden; die Begründung kann nachgereicht werden.

**EN** There are different variants of positive and negative decisions - and, where applicable, appropriate legal action (please observe deadlines!):

### **1. Positive decisions:**

#### **a. Acknowledgement to entitlement of asylum in accordance with Article 16a of the Basic Law**

#### **b. Award of refugee status in accordance with Section 3 et. seqq. Asylum Act**

Although they have different legal prerequisites: The practical implications of these two types of protection are identical. Both are in effect a residence permit of 3 years, which can subsequently be extended to a permanent residence permit. This is the best possible form of asylum protection.

#### **c. Award of subsidiary protection in accordance with Section 4 of the Asylum Act.**

This type of protection is granted in cases of individual persecution where refugees can demonstrate that there is a serious threat of persecution in their home country. This applies particularly to countries that are currently in a state of war or civil war. Important: LGBT refugees from such countries should nevertheless refer to individual persecution, as it may lead to a better form of protection.

The residence permit is initially valid for one year but can subsequently be extended by 2 years at a time. A permanent residence permit is possible after 5 years at the earliest.

Legal means of appeal: Legal action (to request a better type of protection) within two weeks.



#### **d. Imposition of a ban on deportation in accordance with Section 60 of the Residence Act**

This imposition of a ban on deportation is only an 'almost positive' decision, since it is in fact based on a rejection of the application for asylum: Even if there are no circumstances that give rise to one of the previously mentioned forms of protection, a deportation may be inadmissible. This can for example be the case if refugees are seriously ill and adequate health care cannot be guaranteed in the country of destination.

The residence permit is valid for at least 1 year but can be extended several times. A permanent residence permit is possible after 5 years at the earliest.

Legal means of appeal: Legal action (to request a better type of protection) within two weeks.

### **2. Negative decisions:**

#### **a. Rejection as inadmissible**

If the responsibility of another Dublin State is being determined, the asylum application will be rejected on the grounds of inadmissibility. A substantive inspection of the need for protection does not take place in these cases.

Deportation is carried out as soon as it is feasible; in some cases, the temporary suspension of deportation status is possible (see chapter 'residence status')

Legal means of appeal: Legal action within 1 week, with an urgent request for order of suspensive effect

#### **b. Rejected as manifestly unfounded**

This occurs when lack of vulnerability seems 'clearly unfounded'. Refugees from so-called 'safe countries', for example, are granted asylum protection only in exceptional cases. Therefore, applicants from safe countries must put forward special reasons to allow a deviation from the legal presumption, which is only rarely successful. Currently, Germany considers the following as safe countries of origin:

- all States of the European Union,
- the Balkan countries of Bosnia and Herzegovina, Macedonia, Serbia, Montenegro, Albania and Kosovo as well as
- the African countries Ghana and Senegal.

(However, particularly in the case of Ghana and Senegal, it is evident how little the classification 'safe' has in common with the legal situation and the reality for LGBTs: Both countries bear the threat of long prison sentences - at least for men who have relationships with men - which should be given as a specific reason.)

Deadline for departure: 1 week; in certain cases, temporary suspension of deportation status is possible (see chapter 'status of residence')

Legal means of appeal: Legal action within 1 week, with an urgent request for order of suspensive effect

#### **c. Simple rejection**

If the Federal Office for Migration and Refugees, after thorough examination, concludes that a threat of persecution or need for protection of the aforementioned four types does not exist (and if there are no grounds for an inadmissibility or any apparent unfoundedness), it will reject the application for asylum.

Deadline for departure: 30 days, in certain cases the temporary suspension of deportation status is possible (see chapter 'status of residence')

Legal means of appeal: Legal action within 2 weeks (in this case it already has a suspensive effect)

### **3. General remarks on legal action:**

The written notice includes an instruction on the right to appeal (provided it does not grant the best possible asylum protection). It names the responsible court and the notice of legal action - which begins with the delivery of the written notice. It is therefore imperative that applicants check their mailbox daily (and make a note of the date of receipt of the written notice!). The legal action must be brought in writing within the deadline; reasons may be submitted later.

# DIE VERSCHIEDENEN AUFENTHALTSSTATUS | THE DIFFERENT TYPES OF RESIDENCE STATUS

## DE Ankunftsnaehweis:

Geflüchtete, die um Asyl ersuchen, ohne dass bereits der förmliche Asylantrag gestellt wird, erhalten i.d.R. einen Ankunftsnaehweis (vormals Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender – BüMA).

## EN Proof of arrival:

Refugees seeking asylum without having already filed the formal application for asylum will usually receive a proof of arrival (previously an Asylum Seeker Registration Certificate - BüMA).

## DE Aufenthaltsgestattung:

Sobald der förmliche Asylantrag beim BAMF gestellt wurde, erhalten Asylsuchende eine Aufenthaltsgestattung, die gewöhnlich alle sechs Monate von der zuständigen Ausländerbehörde verlängert wird, bis über den Antrag entschieden wurde. Wie der Ankunftsnaehweis ist auch die Aufenthaltsgestattung noch kein echter Aufenthaltstitel, sondern lediglich ein vorläufiges Aufenthaltspapier, das belegt, dass sich die Person legal in Deutschland aufhält. Unter bestimmten Voraussetzungen ist mit diesem Papier aber bereits der Zugang zum Arbeitsmarkt möglich (siehe hierzu ausführlich im Kapitel „Ausbildung, Arbeit & Co“).

## EN Residence title for specific purposes:

Asylum seekers receive a residence title for specific purposes as soon as their formal application for asylum has been filed with the Federal Office for Migration and Refugees. The responsible immigration authorities usually extend the permission to reside every six months until a decision on the application has been made. Neither the proof of arrival nor the permission to reside are a valid residence permit but merely a preliminary document of residence attesting that the person legally resides in Germany. Under certain conditions, however, it is possible to access the labour market with this paper (see detailed information in chapter 'Apprenticeship, work and the like').



Quelle: BAMF  
Stand August 2016



Quelle: BAMF  
Stand August 2016

**DE Aufenthaltserlaubnis:**

Geflüchtete, denen das BAMF asylrechtlichen Schutz gewährt (also Asylberechtigung, Flüchtlingsschutz, Subsidiären Schutz oder ein Abschiebungsverbot), erhalten Aufenthaltstitel mit einer Gültigkeit von zunächst 1-3 Jahren, die jeweils im Anschluss verlängert werden können bzw. müssen. Menschen mit einer solchen Aufenthaltserlaubnis steht grundsätzlich der Zugang zum Arbeitsmarkt (einschließlich Selbstständigkeit) offen. Eingeschränkt gilt dies allerdings für Personen, bei denen lediglich ein Abschiebungsverbot festgestellt wurde: Diese müssen bei der Ausländerbehörde eine Erlaubnis zur Ausübung einer Beschäftigung beantragen.

**EN Residence permit:**

Refugees who have been granted asylum protection by the Federal Office for Migration and Refugees (i.e. asylum permission, refugee protection, subsidiary protection or an imposition of a ban on deportation), receive a residence permit that is initially valid for 1 - 3 years, which can or must subsequently be extended. In principle, holders of such a residence permit have access to the labour market (including self-employment). However, there is a restriction for those for whom merely an imposition of a prohibition of deportation was granted: They must apply to the immigration authorities for a permit to work.



Quelle: BAMF  
Stand August 2016

**DE Aussetzung der Abschiebung (Duldung)**

Die „Bescheinigung über die vorübergehende Aussetzung der Abschiebung“ ist ebenfalls kein Aufenthaltstitel, sondern bestimmt den legalen Aufenthalt von eigentlich ausreisepflichtigen Personen. Eine Duldung kommt aus verschiedenen Gründen in Betracht:

- tatsächliche Gründe: z.B. keine Reiseverbindung in den Zielstaat oder ungeklärte Identität der abzuschiebenden Person;
- rechtliche Gründe: z.B. Gerichtsbeschluss auf Aussetzung oder laufender Eilantrag, aber auch Eltern-Kind-Beziehung oder eheliche Lebensgemeinschaft;
- dringende humanitäre oder persönliche Gründe: z.B. laufende Berufsausbildung, aber auch Reiseunfähigkeit aufgrund von Krankheit oder während des Mutterschutzes.

Der Duldungsgrund sollte auf der Duldungsbescheinigung vermerkt sein. Sobald der Grund wegfällt, eine Abschiebung also möglich wird, erlischt die Duldung (unabhängig vom aufgedruckten Gültigkeitsdatum). Auch mit einer Duldung steht Geflüchteten unter bestimmten Bedingungen der Weg zum Arbeitsmarkt offen (siehe Kapitel „Ausbildung, Arbeit & Co“).

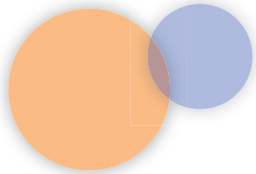
**EN Temporary suspension of deportation status**

The ‘certificate for the temporary suspension of deportation status’ is also not a residence permit but merely determines the legal residence of people who in reality are subject to deportation. A temporary suspension of deportation status can be granted for several reasons:

- Actual reasons: No travel connection to the country of destination, for example, or unresolved identity of the person to be deported;
- Legal reasons: Court decision on suspension or ongoing emergency appeal, for example, but also parent-child relationship or marital partnership;
- Urgent humanitarian or personal grounds: Ongoing vocational training, for example, but also travel impediment because of illness or during maternity leave.

The reason for the temporary suspension of deportation status should be specified on the certificate for the temporary suspension of deportation status. The temporary suspension of deportation status shall expire as soon as the reason no longer applies, i.e. the deportation becomes possible (regardless of the validity date printed on the certificate).

Even with a temporary suspension of deportation status, refugees have access to the labour market under certain conditions (see chapter ‘Apprenticeship, work and the like’).



Quelle: BAMF  
Stand August 2016

# WOHNRAUM FÜR GEFLÜCHTETE | HOUSING FOR REFUGEES

## **DE** Grundsätzliche Regelungen

Nach der Registrierung erfolgt die Erstverteilung der Asylbegehrenden nach einem Quotensystem (Königsteiner Schlüssel) auf die jeweiligen Bundesländer. Die Geflüchteten haben dann die Pflicht, bis zu 6 Monate in der Erstaufnahmeeinrichtung zu wohnen.

In den ersten drei Monaten ab der Meldung des Asylgesuchs (bzw. für die Dauer der Pflicht, in einer Aufnahmeeinrichtung zu wohnen) besteht für Geflüchtete mit Aufenthaltsgestattung sowohl eine räumliche Beschränkung, die sogenannte Residenzpflicht, als auch ein Arbeitsverbot.

Nach dem Ende der Wohnpflicht in der Erstaufnahmeeinrichtung sollen Asylsuchende in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht werden. Sehr selten ist auch privater Wohnraum möglich.

### **Besonderheit LSBT-Geflüchtete**

Aufgrund der verbreiteten Homo- und Transphobie in Asylunterkünften ist die Unterbringung von LSBT-Asylsuchenden eine große Verantwortung – und Herausforderung. Bei ihrer Ankunft in Deutschland wohnen geflüchtete LSBT oft mit Menschen aus stark religiös und/oder patriarchal geprägten Kulturkreisen zusammen, in denen homosexuelle Lebensweisen sowie Transsexualität und abweichende Gender-Identitäten geächtet oder gar verfolgt werden. Dies führt zu Ausgrenzung, oft auch zu homophoben/transphoben Anfeindungen und sogar sexuellen Übergriffen.

Die EU-Richtlinie 2013/33/EU weist auf die Berücksichtigung der Sondersituation von „schutzbedürftigen Personen“ in Aufnahmeeinrichtungen hin. Im August 2015 wies auch der Berliner Senat im Rahmen des „Versorgungs- und Integrationskonzepts für Asylbegehrende und Flüchtlinge“ auf die Berücksichtigung dieser Sondersituation hin und beschloss im Mai 2016 den „Masterplan Integration und Sicherheit“. Neben Vorhaben zur Sprachförderung und Integration in den Arbeitsmarkt beinhaltet der Plan auch die Aufnahme von LSBT Geflüchteten in die Gruppe der „besonders Schutzbedürftigen“ – neben Schwangeren, unbegleiteten Minderjährigen, Menschen mit Behinderungen u.a.

Seit dem Frühjahr 2016 gibt es eine Unterkunft ausschließlich für geflüchtete LSBT mit 120 Plätzen. Der Bedarf ist jedoch um ein Vielfaches höher und die meisten Geflüchteten streben eine private Unterkunft an.

## **EN** General provisions

Registration is followed by the Initial Distribution of Asylum Seekers (EASY) among the Federal States according to the 'Königstein Key' (Königsteiner Schlüssel). Refugees can be accommodated in these reception facilities for up to 6 months.

Refugees with a temporary residence permit are subject to spatial limitation, the so-called residence obligation, and a ban on employment for the first three months from the notification of the asylum application (or for the duration of the obligation to reside in the reception facility).

After the end of the residence obligation in the reception facility, the asylum seekers are moved to collective accommodations. On very rare occasions, private apartments can be provided.

### Specifics for LGBT refugees

Due to the widespread homophobia and transphobia in asylum accommodations, the accommodation of LGBT asylum seekers represents a great responsibility and challenge. Upon arriving in Germany, LGBT refugees often live together with people from cultures with a strong religious and/or patriarchal influence, where homosexuality, as well as transsexuality and different gender identities, are ostracized or even persecuted. This leads to marginalization, and often to homophobic/transphobic hostility and even sexual assault.

The EU Directive 2013/33/EU points to the consideration of the special circumstances of 'vulnerable people' in reception facilities. In August 2015, the Berlin Senate, too, pointed to the consideration of these special circumstances in their „Administration and integration concept for asylum seekers and refugees“. In May 2016, the Berlin Senate passed the 'Masterplan Integration and Safety'. In addition to the promotion of language and integration into the labor market, the plan also includes the inclusion of LGBT refugees in the group of the 'most vulnerable' - in addition to pregnant women, unaccompanied minors, people with disabilities and others.

The first accommodation facilities exclusively for LGBT refugees has been open since early 2016 with room for 120 inhabitants. However, actual demand is far greater and most refugees seek to find private accommodations.

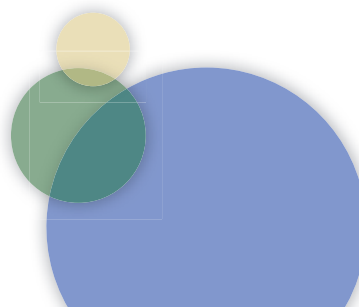
## WEITERE INFORMATIONSQUELLEN | FOR FURTHER READING



Pro Asyl – Broschüre „Unterbringung von Flüchtlingen in Deutschland“  
Handout 'Accommodation of refugees in Germany' (German Version only)  
[www.proasyl.de/material/studie-zur-unterbringung-von-fluechtlingen-in-deutschland](http://www.proasyl.de/material/studie-zur-unterbringung-von-fluechtlingen-in-deutschland)



Flüchtlinge Willkommen  
Online Plattform zur Wohnungsvermittlung für Geflüchtete | Online flat share platform for refugees  
[www.fluechtlinge-willkommen.de](http://www.fluechtlinge-willkommen.de)



## KONTAKTE | CONTACTS

### Schwulenberatung

Beratung zur Unterkunft |  
Consultation for housing (LGBTI camp)  
[www.schwulenberatungberlin.de](http://www.schwulenberatungberlin.de)

### EJF (Evangelisches Jugend- und Fürsorgewerk)

Organisationen für Wohnungsvermittlung in Berlin |  
housing agency for refugees in Berlin  
[www.ejf.de](http://www.ejf.de)

# INTEGRATIONS- UND SPRACHKURSE | INTEGRATION AND LANGUAGE COURSES

**DE** Wer ein unbefristetes Aufenthaltsrecht in Deutschland anstrebt, muss Kenntnisse der deutschen Sprache sowie Basiswissen zu Gesellschaft, Rechtsordnung und Alltag in Deutschland nachweisen. Aber nicht erst im Hinblick auf eine spätere Niederlassungserlaubnis oder Einbürgerung sind Sprach- und Integrationskurse wichtig: Auch die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sich, und der deutsche Alltag ist für Neuankömmlinge leichter zu bewältigen. Das BAMF bietet seine Sprachkurse vorrangig Geflüchteten mit „guter Bleibeperspektive“ an. Diese wird derzeit angenommen für Asylsuchende aus Syrien, Eritrea, Somalia, dem Irak und dem Iran. Geflüchtete aus anderen Regionen haben nur nach Verfügbarkeit Zugang zu diesem staatlichen Angebot. Jedoch gibt es regional oftmals Vereine oder Projekte, die zumindest beim Spracherwerb helfen können. Der allgemeine Integrationskurs des BAMF besteht aus einem Sprachkurs mit 600 Unterrichtsstunden und einem Orientierungskurs mit 100 Unterrichtsstunden. Der Sprachkurs lehrt den deutschen Wortschatz, der zum Sprechen und Schreiben im Alltag benötigt wird (Niveau A1 bis B1). Der Orientierungskurs informiert Geflüchtete u.a. über die jüngere Geschichte, Kultur und Werte in Deutschland. Neben dem allgemeinen Integrationskurs gibt es auch spezielle (längere) für Frauen, Eltern, Jugendliche oder für Personen, die noch nicht richtig lesen und schreiben können, sowie kompaktere Intensivkurse und Kursangebote für besonders schutzbedürftige Personen in geschützten Räumen. Seit Kurzem werden auch Kurse zur berufsbezogenen Deutschsprachförderung (bis Niveau C2) angeboten, die auf den Integrationskursen aufbauen. Für Geflüchtete, die Leistungen nach dem AsylbLG, Arbeitslosengeld II oder Sozialhilfe erhalten, ist die Teilnahme an den Sprachförderangeboten des BAMF kostenlos.

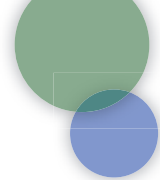
**EN** Those who seek a permanent residence permit must demonstrate knowledge of the German language as well as basic knowledge on society, law and everyday life in Germany. However, language and integration courses are not only important for a future permanent residence permit or naturalisation: It also increases the chances on the labour market and new arrivals find it easier to deal with everyday life in Germany. The Federal Office for Migration and Refugees offers its courses primarily to refugees with a 'good prospect of permanent residence'. This is currently the case for asylum seekers from Syria, Eritrea, Somalia, Iraq and Iran. Refugees from other countries only have access to this offer based on availability. However, there are often regional associations or projects that can help at least with language acquisition. The general integration course offered by the Federal Office for Migration and Refugees consists of a language course with 600 hours of lessons and an orientation course with 100 hours of lessons. The language course teaches the German vocabulary required for speaking and writing in everyday life (levels A1 to B1). The orientation course informs refugees about recent history, culture and values in Germany, among other things. In addition to the general integration courses, there are also special (longer) courses for women, parents, adolescents or for people who cannot read or write properly, as well as more compact crash courses and courses in safe spaces for people in particular need of protection. Courses promoting vocational German language courses (up to level C2) that are based on the integration courses have recently been added to the courses on offer. Refugees who receive benefits under the Asylum Seekers' Benefits Law (AsylbLG) can participate in language development offers provided by the Federal Office for Migration and Refugees free of charge.

## KURSANGEBOT BERLIN | COURSE OFFER BERLIN

**MILES - Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule**  
Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)  
Berlin-Brandenburg  
Deutschkurs A1 im geschützten Raum | German courses A1  
in a safe space  
Kleiststr. 35, 10787 Berlin  
T. 030-22 50 22 15, E-Mail: berlin@lsvd.de, www.miles.lsvd.de

**Übersicht Integrationskurse | Overview Integrationcourses**  
[www.berlin.de/vhs/kurse/deutsch-integration/integrationskurse](http://www.berlin.de/vhs/kurse/deutsch-integration/integrationskurse)

**Übersicht Deutschkurse | Overview German courses**  
[www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/mitte/kurse/deutsch/kurse/artikel.404341.php](http://www.berlin.de/vhs/volkshochschulen/mitte/kurse/deutsch/kurse/artikel.404341.php)



# AUSBILDUNG, ARBEIT & CO | APPRENTICESHIP, WORK AND THE LIKE

- DE** Asylberechtigte, anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte können sofort und ohne Genehmigungsanträge eine Arbeit oder Ausbildung aufnehmen und die Förder- bzw. Unterstützungsleistungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters in Anspruch nehmen. Auch eine selbstständige/freiberufliche Tätigkeit ist möglich. Das Asylverfahren kann sich hingegen bereits über Monate, manchmal sogar Jahre hinziehen. Daher haben Geflüchtete auch währenddessen unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, einer Arbeit nachzugehen sowie eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen bzw. fortzuführen. Entsprechendes gilt für Personen mit einer Duldung. Für alle beruflichen oder berufsvorbereitenden Tätigkeiten (außer Schule und Studium, s.u.) gilt:
- Wartezeit ab Erteilung der Aufenthaltsgestattung (oder der Duldung): 3 Monate; für Antragstellende mit Wohnpflicht in einer Erstaufnahmeeinrichtung bis zu 6 Monate
  - Erlaubnis der Ausländerbehörde für jede Form der Tätigkeit erforderlich
  - kein Zugang für Geflüchtete aus sicheren Herkunftsstaaten, die ihren Asylantrag nach dem 31.08.2015 gestellt haben
  - keine selbstständige/freiberufliche Berufsausübung möglich

Darüber hinaus gibt es einige Unterschiede, je nach Form der Tätigkeit:

## **Praktika & betriebliche Ausbildung**

Nach Ende der Wartezeit können Asylsuchende bei der Ausländerbehörde die Erlaubnis für den Beginn einer betrieblichen Ausbildung beantragen (Für Geduldete gilt dies sogar ab dem ersten Tag des Aufenthalts). Sollte der Asylantrag während der Ausbildungszeit abgelehnt werden, wird in der Regel eine Duldung bis zum Abschluss der Ausbildung gewährt. Bei unbezahlten Praktika und anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten ist die Rechtslage unklar; ein Antrag auf Erlaubnis sollte zur Sicherheit dennoch gestellt werden. Bezahlte Praktika werden hingegen manchmal eher wie eine reguläre Beschäftigung gewertet.

## **Abhängige Beschäftigung**

Auch eine abhängige Beschäftigung ist nach der Wartezeit für Asylsuchende (und Geduldete) eine Option. Der Ausländerbehörde ist dabei ein konkretes Stellenangebot vorzulegen. Neben der Erlaubnis der Ausländerbehörde ist eine weitere seitens der Bundesagentur für Arbeit erforderlich. Hier erfolgt eine sogenannte Vorrangprüfung: Deutsche, andere EU-Bürgerinnen und Bürger sowie Personen mit einem Aufenthaltstitel haben ein Vorrecht auf freie Stellen – Ausnahme sind sogenannte „Engpassberufe“ wie z.B. bestimmte technische oder Pflege-Berufe. Nach 15 Monaten fällt die Vorrangprüfung für alle Branchen weg. Nach 4 Jahren ist die Mitwirkung der Bundesagentur für Arbeit überhaupt nicht mehr erforderlich.

## **Besonderheiten: Schule & Studium**

Der Zugang zu Bildung unterliegt keinen asylrechtlichen Einschränkungen; theoretisch können Asylsuchende also ab Antragstellung beim BAMF und Erhalt ihrer Aufenthaltsgestattung eine Schule, (Fach-) Hochschule oder Universität besuchen. Selbstverständlich müssen sie die entsprechenden hochschulrechtlichen Voraussetzungen erfüllen. (Zum Thema BAFÖG siehe Kapitel „Finanzen“.)

- EN** Asylum seekers, recognized refugees and people entitled to subsidiary protection can start work or training and may make use of the employment agency's or the job center's support immediately and without the need for any request for approval. Self-employed/freelance work is also possible. However, the asylum procedure may take months or sometimes even years. In the meantime, refugees have the opportunity to work or commence or continue an apprenticeship or studies under certain conditions. The same applies to persons with a temporary suspension of deportation status. The following applies to all vocational and pre-vocational work (except for school and studies, see below):
- Waiting period from the issue of permission to reside (or temporary suspension of deportation status): 3 months; up to 6 months for applicants with the obligation to reside in a reception center



- Immigration authority's permission for any form of work required
- No access for refugees from safe countries who filed an application after 31 August 2015
- No self-employed/freelance work possible

In addition, there are some differences depending on the form of work:

### Internships / in-company training

Asylum seekers can apply to the immigration authorities for permission to start in-company training after the end of the waiting period (this applies to persons with a temporary suspension of deportation status from the first day of their stay). A temporary suspension of deportation status is usually granted up to the end of the training in the event that the application for asylum is rejected during the training period. The legal situation with regards to unpaid internships and other volunteering activities is unclear; an application for permission should still be filed. Paid internships however tend to sometimes be regarded as regular employment.

### Dependent employment

Dependent employment is also an option for asylum seekers (and persons with a temporary suspension of deportation status) once the waiting period has passed. A concrete offer should be presented to the immigration authorities. In addition to the permission from the immigration authorities, another is required on the part of the Federal Employment Agency. This is where a so-called priority review takes place: German citizens, other EU citizens and persons with a residence permit enjoy a preferential right to job vacancies - exceptions are so-called 'shortage occupations' such as certain technical or nursing professions. This priority review is dropped for all sectors after 15 months. After 4 years, the participation of the Federal Employment Agency is no longer required.

### Special features: School & university

Access to education is not subject to any asylum restrictions; in theory, asylum seekers can attend a school, college or university (of applied sciences) once they have filed their application with the BAMF and received their permission to reside. Of course, they must fulfill the prerequisites for visiting a college. (See chapter 'Finances' for BAFöG)

## WEITERE INFORMATIONENQUELLEN | FOR FURTHER READING

**JobCenter – Informationen für Asylbewerber |  
Information for asylum applicants**  
www.arbeitsagentur.de/web/content/DE/  
BuergerinnenUndBuerger/ArbeitundBeruf/  
ArbeitsJobsuche/ArbeitinDeutschland/Asylbewerber/  
index.htm



**Workeer- Arbeitsbörse für Geflüchtete |  
labor exchange for refugees**  
www.workeer.de



**Careers4refugees**  
www.careers4refugees.de



**Studieren in Deutschland –  
Information für Geflüchtete | Studying in  
Germany- information for refugees**  
www.study-in.de/information-for-refugees



## KONTAKTE | CONTACTS

**Unterstützung beim  
Bewerbungsprozess |  
Tutoring and support for job  
application process**

**Jobpoint**  
www.jobpoint-berlin.de

**Pro Futura**  
www.profutura.eu

# FINANZIELLE UND MEDIZINISCHE VERSORGUNG | FINANCIAL AND MEDICAL SUPPORT

## **DE** **Finanzielle Versorgung**

Bestimmte Gruppen Geflüchteter, z.B. Asylsuchende mit Aufenthaltsgestattung und Geduldete können finanzielle Unterstützung beanspruchen, wenn sie materiell hilfsbedürftig sind, z.B. aufgrund fehlenden Einkommens (auch bedingt durch ein Arbeitsverbot) oder aufgrund unzureichenden Vermögens.

Die Unterstützung zur Bedarfsdeckung kann in Form von Geld- oder Sachleistungen erfolgen: Die Geflüchteten erhalten sogenannte Grundleistungen für Ernährung, Unterkunft, Heizung, Kleidung, Gesundheits- und Körperpflege sowie für Haushaltsgüter. Während des Aufenthalts in einer Erstaufnahmeeinrichtung werden diese Leistungen regelmäßig als Sachleistungen bereitgestellt. Daneben wird ein Bargeldbetrag für den notwendigen persönlichen Bedarf („Taschengeld“) gewährt, der je nach Alter, Familienstand und Unterbringungsform variiert (zur Höhe der jeweils aktuellen Sätze siehe § 3 AsylbLG).

Doch auch dieses Taschengeld kann seit Oktober 2015 teilweise durch Sachleistungen oder Wertgutscheine ersetzt werden, was allerdings in den verschiedenen Bundesländern und Kommunen sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Bei einer Unterbringung in Wohnungen werden grundsätzlich vorrangig Geldleistungen gewährt.

Insgesamt liegen die Leistungen nach dem AsylbLG rund 10% niedriger als die Leistungen zur Grundsicherung nach dem Sozialgesetzbuch II („Hartz-IV“). Nach 15 Monaten Aufenthalt haben Asylsuchende jedoch einen Anspruch auf sogenannte „Analogleistungen“, die den „Hartz-IV“-Sätzen entsprechen.

Der Zugang zu BAföG-Unterstützungsleistungen steht erst nach Beendigung des Asylverfahrens offen. Für Geflüchtete mit einem Aufenthaltstitel (Asylberechtigung, Flüchtlingsschutz oder subsidiärer Schutz) besteht diese Möglichkeit dann sofort, für Personen mit Abschiebungsverbot oder Geduldete erst nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland.

## **Medizinische Versorgung**

Die Gesundheitsversorgung von Asylsuchenden ist grundsätzlich auf die Behandlung akuter Erkrankungen und Schmerzen beschränkt. Daneben sind auch Vorsorgeuntersuchungen, Schutzimpfungen sowie alles medizinisch Notwendige im Rahmen von Schwangerschaft und Geburt abgedeckt. Keine Unterstützung gibt es hingegen bei dem Bedarf für chronisch Kranke, wie auch nicht für Brillen, Gehhilfen oder Zahnersatz (soweit nicht dringend notwendig).

Darüber hinaus können aber Maßnahmen abgedeckt sein, die im Einzelfall zur Sicherung der Gesundheit zwingend sind. Dazu gehören auch psychotherapeutische Maßnahmen für Opfer von Folter, Menschenhandel, sexueller Gewalt u.Ä.

Seit Januar 2016 erhalten Geflüchtete in Berlin (wie auch in einigen anderen Bundesländern) nach ihrer Registrierung eine elektronische Gesundheitskarte, die das mühsame System von Kranken- und Behandlungsscheinen ersetzt.

Nach 15 Monaten des Aufenthalts haben Asylsuchende Anspruch auf vollwertige Behandlungen ohne die Einschränkung des AsylbLG. Wie gesetzlich Versicherte müssen sie dann allerdings auch Zuzahlungen und Eigenanteile leisten.

## EN Financial support

Certain groups of refugees, e.g. asylum seekers with a residence title for specific purposes and those with a temporary suspension of deportation status can claim financial support if they need material help due to insufficient income (also as a result of a prohibition to work) or insufficient assets.

This support can be provided in the form of cash or benefits: Refugees receive so-called basic services for food, accommodation, heating, clothing, health care, personal hygiene and household goods. These services are regularly provided in the form of benefits during the stay in a reception centre. In addition, a cash amount for their own personal requirements ('pocket money') is granted that varies depending on age, family status and accommodation type (please see § 3 of the Asylum Seekers' Benefits Law for the current figures).

However, since October 2015 this pocket money can be substituted by benefits in the form of vouchers, but this is handled differently in each Federal State and municipality. Cash payments are granted primarily in flat accommodations.

All in all, benefits in accordance with the Asylum Seekers' Benefits Law are about 10% lower than the basic income support for job seekers in accordance with the Social Security Code II ('Hartz-IV'). However, after a 15-month stay, asylum seekers are entitled to so-called 'analogue services', which correspond to the 'Hartz-IV' rates.

Access to BAföG (Federal Assistance Training Act) support services is not available before the end of the asylum process. This option is open immediately to refugees with a residence permit (permission of asylum, refugee protection or subsidiary protection). However people with a deportation ban or a temporary suspension of deportation status do not have access to it until after 15 months stay in Germany

## Medical support

Medical support for asylum seekers is generally limited to the treatment of acute diseases or pain management. In addition, check-ups, vaccinations as well as all medical care necessary within the context of pregnancy and birth are covered. However, there is no support for the chronically ill, glasses, walking aids or dentures (if not urgently required).

Beyond this, measures that are mandatory for the protection of health may be covered in individual cases. This also includes psychotherapeutic measures for victims of torture, human trafficking, sexual violence and similar.

Since January 2016, refugees in Berlin (as well as in some other Federal States) upon registration have been issued with an electronic health card, which replaced the cumbersome system of health insurance certificates and medical certificates.

Asylum seekers are entitled to full treatment without the limitation of the Asylum Seekers' Benefits Law after 15 months. However, they must each make co-payments and personal contributions like patients on statutory insurance.

## KONTAKTE | CONTACTS

### Berliner AIDS-Hilfe

Beratung zum Thema HIV/AIDS sowie psychosozialen Fragen | Consultation on HIV/AIDS and psychosocial questions  
[www.berlin-aidshilfe.de](http://www.berlin-aidshilfe.de)

### Medibüro

Vermittelt anonyme und kostenlose medizinische Behandlung | Facilitates anonymous and free medical treatment  
[www.medibuero.de](http://www.medibuero.de)

### Psychiatrische Spezialsprechstunde der Charité für Flüchtlinge und Asylbewerber

### Psychiatric special consultation hours at Charité for refugees and asylum applicants

Psychiatrische Institutsambulanz, St.Hedwig Krankenhaus,  
Große Hamburger Str. 5, 10115 Berlin  
T. 030 – 23 11 21 20

# GLOSSAR | GLOSSARY

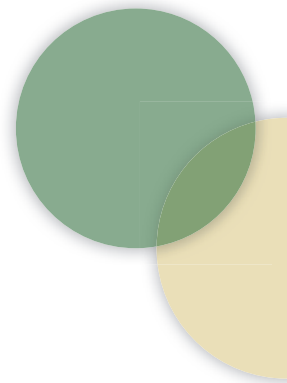
## ABKÜRZUNGEN ZITIERTER GESETZE | ABBREVIATIONS OF CITED LAWS

	<b>DE</b>	<b>EN</b>
<b>AsylbLG</b>	Asylbewerberleistungsgesetz	Asylum Seekers Benefits Act
<b>AsylG</b>	Asylgesetz	Asylum Act
<b>AufenthG</b>	Aufenthaltsgesetz	Residence Act
<b>BAföG</b>	Bundesausbildungsförderungsgesetz	Federal Training Assistance Act
<b>GG</b>	Grundgesetz	Basic Law

## WEITERE ABKÜRZUNGEN | FURTHER ABBREVIATIONS

	<b>DE</b>	<b>EN</b>
<b>AKN</b>	Ankunftsnachweis (vormals BüMA)	Proof of arrival (formerly BüMA)
<b>BAMF</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge	Federal Office for Migration and Refugees
<b>BüMA</b>	Bescheinigung über die Meldung als Asylsuchender (jetzt AKN)	Asylum Seeker Registration Certificate (now AKN)
<b>EASY</b>	Erstverteilung von Asylbegehrenden	Initial Distribution of Asylum Seekers
<b>EU</b>	Europäische Union	European Union
<b>EuGH</b>	Europäischer Gerichtshof	European Court of Justice (engl. abbr. ECJ)
<b>LSBT</b>	Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transgender	Lesbian, gay, bisexual, transgender

# ADRESSVERZEICHNIS | CONTACT LIST



## > BUNDESWEIT | NATIONAL

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany**  
T. 0221-92 59 61-0  
[www.queer-refugees.de](http://www.queer-refugees.de)  
[www.lsvd.de](http://www.lsvd.de)

**Queeramnesty**  
[www.queeramnesty.de](http://www.queeramnesty.de)

**Netzwerk „Rainbow Refugees“**  
[www.rainbow-refugees.de](http://www.rainbow-refugees.de)

**Bundesverband Trans\***  
Federal association trans\*  
[www.bv-trans.de](http://www.bv-trans.de)

## > BADEN-WÜRTTEMBERG | BADEN-WUERTEMBERG

### LANDESWEIT | STATEWIDE

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)**  
**Baden-Württemberg e.V.**  
**The Lesbian and Gay Association Germany**  
**Baden-Wuerttemberg**  
M. 01577 469 78 78  
[www.ba-wue.lsvd.de](http://www.ba-wue.lsvd.de)

**Ombudsperson für Flüchtlingserstaufnahme**  
**Ministerium für Integration**  
**Ombudsperson for refugee admissions**  
**Ministry of Integration**  
T. 0711-27 94 47 7

**Netzwerk LSBTTIQ Baden-Württemberg**  
**Network LGBTTIQ Baden-Wuerttemberg**  
M. 0152-53 94 81 94  
[www.netzwerk-lsbttiq.net](http://www.netzwerk-lsbttiq.net)

### REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

#### BADEN-BADEN

**Arbeitskreis Asyl e.V. Baden-Baden**  
**Taskforce asylum**  
M. 0152-28 94 475 5  
[www.akasyl-bad.de](http://www.akasyl-bad.de)

#### FREIBURG

**AIDS-Hilfe Freiburg e.V.**  
T. 0761-15 14 66 40  
T. 0761-19 41 1  
[www.aids-hilfe-freiburg.de](http://www.aids-hilfe-freiburg.de)

**Rosa Hilfe Freiburg e.V.**  
Pink help Freiburg  
T. 0761-25 16 1  
[www.rosahilfefreiburg.de](http://www.rosahilfefreiburg.de)

#### HEIDELBERG

**Pro Bono Heidelberg**  
Studentische Rechtsberatung e.V.  
**Pro Bono Heidelberg**  
student law consultation  
[www.neu.probono-heidelberg.de](http://www.neu.probono-heidelberg.de)

**Diakonisches Werk Heidelberg**  
Flüchtlingsberatung  
Refugee consultation  
T. 06221-53 75 0  
[www.diakonie-heidelberg.de](http://www.diakonie-heidelberg.de)

#### KARLSRUHE

**AIDS-Hilfe Karlsruhe e.V.**  
T. 0721-35 48 160  
[www.aidshilfe-karlsruhe.de](http://www.aidshilfe-karlsruhe.de)

**Verein zur Unterstützung traumatisierter Migranten e.V.**  
**Association for the support of traumatized migrants**  
T. 0721-62 88 30 6  
[www.traumatisierte-migranten.de](http://www.traumatisierte-migranten.de)

#### KONSTANZ

**Verband für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*,  
intersexuelle und queere Menschen in der Psychologie  
(VLSP) e.V.**  
**Association for lesbian, gay, bisexual, trans\*, intersex  
and queer people in psychology**  
T. 01801-99 33 22 35 03  
[www.vlsp.de](http://www.vlsp.de)

## MANNHEIM

### **PLUS Mannheim**

T. 0621-33 62 11 0  
www.plus-mannheim.de

### **Caritasverband Mannheim e.V.**

T. 0621-12 60 23 0  
www.caritas-mannheim.de

## NEU-ULM

### **Diakonisches Werk Neu-Ulm e.V.**

Asyl- und Migrationsberatung  
Asylum and migration consultation  
T. 0731-70 47 82 2  
M. 0171-50 92 30 9  
www.diakonie-neu-ulm.de

## RAVENSBURG

### **foqus e.V.**

T. 0160-99 47 57 91  
www.foqus-online.net

## STUTTGART

### **Frauenberatungs- und Therapiezentrum Stuttgart e.V. Women consultation and therapy center Stuttgart**

T. 0711-28 59 00 1  
www.frauenberatung-fetz.de

### **refugio Stuttgart e.V.**

Psychosoziales Zentrum für traumatisierte Flüchtlinge  
Psychosocial center for traumatized refugees  
T. 0711-64 53 127  
www.refugio-stuttgart.de

### **Türkische Gemeinde in Baden-Württemberg e.V. Turkish community in Baden-Wuerttemberg**

T. 0711-88 89 99 15  
www.tgbw.de

### **Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. Association for the assistance of youth with special social difficulties**

T. 0711-55 32 64 7  
www.verein-jugendliche.de

### **Weissenburg e.V.**

T. 0711-64 04 49 4  
www.zentrum-weissenburg.de

## ULM

### **Amnesty Asylberatung Amnesty asylum consultation**

T. 0731-63 63 2  
www.amnesty-ulm.de

## VILLINGEN-SCHWENNINGEN

### **Refugio Villingen- Schweningen**

Kontaktstelle für traumatisierte Flüchtlinge und  
Folteropfer e.V.  
Contact point for traumatized refugees and torture  
victims  
T. 07721-50 41 66  
www.refugio-vs.de

## WAIBLINGEN

### **InTra\* Beratung – Baden-Württemberg Intersex and Trans\* consultation**

M. 0171-62 73 52 9  
www.intra-beratung.org

## > BAYERN | BAVARIA

## MÜNCHEN | MUNICH

### **Amnesty International**

Bezirkskoordinationsgruppe für politische Flüchtlinge  
County coordination group for political refugees  
T. 089-16 54 12  
www.amnesty-muenchen-asyl.de

### **LeTRa**

Lesbentelefon e.V.  
Lesbian support line  
T. 089-72 54 27 2  
www.lettra.de

### **Sub - Schwules Kommunikations- und Kulturzentrum München e.V.**

**Gay communications and culture center Munich**  
T. 089-85 63 46 40 0  
www.subonline.org

## NÜRNBERG | NUREMBERG

### **AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.**

Geschäftsstelle  
T. 0911-23 09 03 5  
www.aidshilfe-nuernberg.de

### **Fliederlich e.V. – Schwulesbisches Zentrum Nürnberg Gay center Nuremberg**

T. 0911-42 34 57 0  
www.fliederlich.de

## PASSAU

### **Diakonisches Werk Passau e.V.**

T. 0851-56 06 0  
www.diakonie-passau.de

## REGENSBURG

### **Queer Regensburg**

queer.regensburg@gmail.com

## WÜRZBURG

### **Amnesty International Asylberatung Bezirk Würzburg Amnesty International asylum consultation county Wurzburg**

Notfallnummer für Asylsuchende  
Emergency number for asylum seekers  
M. 0175-12 53 22 4  
www.amnesty-wuerzburg-asyl.de

## > BERLIN

### **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Berlin-Brandenburg e.V.**

### **MILES-Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule The Lesbian and Gay Association Germany**

### **Berlin-Brandenburg**

### **MILES – Center for migrants, lesbians and gays**

Kleiststr. 35  
10787 Berlin  
T. 030-22 50 22 15  
www.miles.lsvd.de

### **Amnesty International Asylberatung Amnesty International asylum consultation**

T. 030-84 10 90 52  
www.amnesty-asylgruppe-berlin.de

### **GLADT e.V.**

T. 030-26 55 66 33  
M. 0157-82 07 42 31  
www.GLADT.de

### **Schwulenberatung Berlin**

Anlaufstelle für LSBTI\* Flüchtlinge / Not- und Gemein-  
schaftsunterkunft für LSBTI\* Flüchtlinge Berlin-Treptow  
Contact point for LGBTI\* refugees / emergency and  
community shelter for LGBTI\* refugees Berlin-Treptow  
T. 030-44 66 88 0  
www.schwulenberatungberlin.de

### **LesMigraS**

T. 030- 21 91 50 90  
www.lesmigras.de

### **TransInterQueer e.V.**

T. 030-61 67 52 916  
www.transinterqueer.org

## > BRANDENBURG

### **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Berlin-Brandenburg e.V.**

### **MILES-Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule The Lesbian and Gay Association Germany**

### **Berlin-Brandenburg**

### **MILES – Center for migrants, lesbians and gays**

Kleiststr. 35  
10787 Berlin  
T. 030-22 50 22 15  
www.miles.lsvd.de

## ANGERMÜNDE

### **Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Regionalverband Nordbrandenburg**

Dienststelle Angermünde  
T. 03331-26 96 25  
www.johanniter.de

## COTTBUS

### **AIDS-Hilfe Lausitz e.V.**

c/o Kulturzentrum Bunte Welt  
T. 0355-29 06 53 85  
M. 0151-58 12 62 36  
www.aids-hilfe-lausitz.de

### **Rat & Tat – Zentrum Cottbus**

T. 0355-29 06 09 80  
www.katte.eu

## FRANKFURT (ODER)

### **Caritashaus St. Josef**

T. 0335-56 54 15 0  
www.caritas-brandenburg.de

## POTSDAM

### **AIDS-Hilfe Potsdam e.V.**

T. 0331-95 13 08 51  
www.aidshilfe-potsdam.de

### **AndersARTiG e.V.**

T. 0331-20 19 88 8  
www.andersartig.info

### **Diakonisches Werk Potsdam e.V.**

Beratungsfachdienst für MigrantInnen  
Consultation service for migrants  
T. 0331-20 07 79 41  
www.diakonisches-werk-potsdam.de

### **Rat & Tat – Zentrum Potsdam**

T. 0331-23 70 09 70  
www.katte.eu

## > BREMEN

### **Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Bremen, Weser, Ems  
**Amnesty International asylum consultation**  
County Bremen, Weser, Ems  
www.amnesty-bremen.de

### **RAT & TAT – Zentrum**

T. 0421-70 41 70  
www.ratundtat-bremen.de

## > HAMBURG

**amira – Beratung bei Diskriminierung wegen (zugeschriebener) Herkunft und Religion  
Consultation for discrimination against (attributed) heritage and religion**

T. 040-63 30 77 22

T. 040-28 09 77 41

[www.verikom.de/projekte/](http://www.verikom.de/projekte/)

amira-antidiskriminierungsberatung-fur-migrantinnen-und-migranten

**Savia – steps against violence**

T. 040-35 01 77 25 3

[www.verikom.de/projekte/savia](http://www.verikom.de/projekte/savia)

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)  
Hamburg e.V.**

**The Lesbian and Gay Association Germany Hamburg**

T. 040-28 05 09 83

[www.hamburg.lsvd.de](http://www.hamburg.lsvd.de)

**read – Beratung bei Diskriminierung wegen des Geschlechts, Geschlechteridentitäten, sexueller Orientierungen**

**consultation for discrimination based on gender, gender identity, sexual orientation**

T. 040-39 84 26 71

T. 040-39 84 26 61

**Lesbenverein Intervention e.V.**

**Lesbian association Intervention**

T. 040-24 50 02

[www.intervention-hamburg.de](http://www.intervention-hamburg.de)

**Magnus-Hirschfeld-Centrum e.V.**

T. 040-27 87 78 00

[www.mhc-hamburg.de](http://www.mhc-hamburg.de)

**Queeramnesty Hamburg**

**Amnesty International**

T. 040-60 94 20 58

[www.queeramnesty.hamburg](http://www.queeramnesty.hamburg)

**Queer refugees Hamburg**

[www.queer-refugees-support.de](http://www.queer-refugees-support.de)

## > HESSEN | HESSIA

### DARMSTADT

**Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg**

T. 06151-92 61 21

[www.dw-darmstadt.de](http://www.dw-darmstadt.de)

**Vielbunt – queere Community Darmstadt e.V.**

[www.vielbunt.org](http://www.vielbunt.org)

## FRANKFURT (MAIN)

**AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.**

T. 069-13 38 79 30

[www.frankfurt-aidshilfe.de](http://www.frankfurt-aidshilfe.de)

[www.ag36.de](http://www.ag36.de)

**Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V.  
Workers' welfare association district chapter Frankfurt am Main**

T. 069-29 89 01 0

[www.awo-frankfurt.com](http://www.awo-frankfurt.com)

**Amnesty International Asylberatung Bezirk Frankfurt  
Amnesty International asylum consultation District Frankfurt**

T. 069-49 61 49

[www.amnesty-frankfurt.de](http://www.amnesty-frankfurt.de)

**Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA)**

LSBTIQ Koordinierungsstelle

**Department of multicultural affairs**

Coordinating body of LGBTIQ matters

T. 069-21 27 45 29

T. 069-21 27 31 45

[www.amka.de](http://www.amka.de)

**Deutsch-Iranische Beratungsstelle für Frauen und Mädchen e.V. (DIB)**

**German-Iranian counseling center for women and girls**

T. 069-77 20 50

[www.dib-frauen.de](http://www.dib-frauen.de)

**Lesben Informations- und Beratungsstelle (LIBS) e.V.**

**Lesbian information and counseling center**

T. 069-28 28 83

**Rainbow Refugees Frankfurt am Main**

T. 01575-91 01 48 3

[www.facebook.com/rainbow.refugees.ffm](https://www.facebook.com/rainbow.refugees.ffm)

## FULDA

**AIDS-Hilfe Fulda e.V.**

T. 0661-77 0 11

[www.aids-hilfe-hessen.de](http://www.aids-hilfe-hessen.de)

## GIESSEN | GIESSEN

**AIDS-Hilfe Gießen e.V.**

T. 0641-39 02 26

[www.giessen.aidshilfe.de](http://www.giessen.aidshilfe.de)

**Ev. Dekanat Gießen – Flüchtlingsberatung in der HEAE  
Gießen**

T. 0641-97 19 24 4

[www.regionale-diakonie.de](http://www.regionale-diakonie.de)

## KASSEL

**Diakonisches Werk Kassel**

T. 0561-71 28 84 3

[www.dw-kassel.de](http://www.dw-kassel.de)



## WIESBADEN

### **AIDS-Hilfe Wiesbaden e.V.**

T. 0611-19 41 1  
www.aidshilfe-wiesbaden.de

## > MECKLENBURG-VORPOMMERN | MECKLENBURG-WESTERN POMERANIA

## NEUBRANDENBURG

### **enres-Gesellschaft für nachhaltige Regionalentwicklung und Strukturforschung**

### **Society for sustainable regional development and structural research**

T. 0395-57 07 22 0  
www.genres-online.de

## ROSTOCK

### **Aids-Hilfe und Beratung Rostock Centrum für Sexuelle Gesundheit Rostock Center for sexual health Rostock**

T. 0381-128 50 22  
M. 0176-37 72 4 81 9  
www.csg-rostock.de

### **Migra e.V.**

T. 0381-44 43 11 61  
www.migra-mv.de

### **rat+tat e.V. Rostock**

T. 0381-45 31 56  
www.ratundtat-rostock.de

## SCHWERIN

### **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Mecklenburg-Vorpommern e.V.**

### **Gaymeinsam e.V. The Lesbian and Gay Association Germany Mecklenburg-Western Pomerania**

T. 0385-55 75 54

### **VSP | Verbund für Soziale Projekte e.V.**

### **Mecklenburg-Vorpommern VSP | Network for social projects Mecklenburg-Western Pomerania**

T. 0385-51 19 62 11  
www.vsp-mv.de

## WISMAR

### **Landkreis Nordwestmecklenburg**

Fachdienst Soziales

### **County Northwestmecklenburg**

Special services for social causes  
T. 0385-55 75 54

## > NIEDERSACHSEN | LOWER SAXONY

## LANDESWEIT | STATEWIDE

### **Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) Niedersachsen-Bremen e.V.**

### **The Lesbian and Gay Association Germany**

### **Lower Saxony -Bremen**

T. 0541-59 79 25 18  
www.nds-bremen.lsvd.de

### **Niedersächsische Vernetzungsstelle für die Belange der LSBTI-Flüchtlinge**

Andersraum – Vielfaltzentrale e.V.

### **Lower Saxony networking point for the needs of LGBTI refugees**

Andersraum – diversity center

T. 0511-34 00 13 48

www.andersraum.de

## REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

## AURICH

### **DRK Aurich**

Migrationsarbeit

### **Red Cross Germany Aurich**

Migration work

T. 04941-10 53 5

T. 04941-60 48 88

T. 04941-60 48 89

www.drk-kv-aurich.de

## BRAUNSCHWEIG

### **Braunschweiger AIDS-Hilfe e.V.**

T. 0531-58 00 30

www.braunschweig.aidshilfe.de

### **Refugium Flüchtlingshilfe e.V.**

### **Refugium refugee relief**

T. 0531-24 09 8 00

www.refugium-braunschweig.de

### **Verein für sexuelle Emanzipation e.V.**

T. 0531-28 09 63 6

www.onkel-emma.org

## CELLE

### **Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Celle e.V.**

AWO- Service Center Celle / Integrationsberatung

### **Workers' welfare association district chapter Celle**

AWO-Service Center Celle / Integration consultation

T. 05141-90 27 10

www.awo-celle.de

## GOSLAR

### **AIDS-Hilfe Goslar e.V.**

T. 05321-42 55 1

www.aidshilfe-goslar.de

## GÖTTINGEN | GOETTINGEN

### **AIDS-Hilfe Göttingen e.V.**

T. 0551-43 73 5  
www.goettingen.aidshilfe.de

## HANNOVER

### **Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Hannover

### **Amnesty International asylum consultation**

District Hannover

T. 0511-66 72 63  
www.amnesty-hannover.de

### **Kargah e.V.**

Flüchtlingsbüro  
Refugee office  
T. 0511-12 60 78 0  
www.kargah.de

### **Landeshauptstadt Hannover**

Fachbereich Personal und Organisation  
Beauftragte für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

### **State capital Hannover**

Department of Personnel and Organization  
Commissioners for sexual and gender diversity

T. 0511-16 84 10 80  
T. 0511-16 83 64 70  
www.hannover.de/lgbt

## HILDESHEIM

### **Hildesheimer AIDS-Hilfe e.V.**

T. 05121-13 31 27  
www.hildesheimer-aids-hilfe.de

## LÜNEBURG | LUNEBURG

### **AIDS-Hilfe Lüneburg e.V.**

T. 04131-99 75 35 6  
M. 0151-26 33 45 72  
www.lueneburg.aidshilfe.de

## OLDENBURG

### **AIDS-Hilfe Oldenburg e.V.**

T. 0441-14 50 0  
www.aidshilfe-oldenburg.de

### **IBIS e.V.**

T. 0441-88 40 16  
www.ibis-ev.de

## OSNABRÜCK

### **AIDS-Hilfe Osnabrück e.V.**

T. 0541-80 10 24  
www.aidshilfe-osnabrueck.de

### **Exil e.V. – Osnabrücker Zentrum für Flüchtlinge im Kulturzentrum Lagerhalle**

### **Osnabrück center for refugees in the “Kulturzentrum Lagerhalle”**

T. 0541-76 02 44 8  
www.exilverein.de

### **Queer Refugee Osnabrück**

T. 0175- 55 55 79 95

## SCHORTENS

### **Intersexuelle Menschen e.V.**

c/o Lucie Veith

### **Intersex people**

T. 04423-70 84 53 3  
www.im-ev.de

## > NORDRHEIN-WESTFALEN (NRW) | NORTH RHINE-WESTPHALIA

## LANDESWEIT | STATEWIDE

### **Lesben- und Schwulenverband (LSVD) NRW e.V.**

### **The Lesbian and Gay Association Germany NRW**

T. 0221-92 59 61 0  
www.nrw.lsvd.de

### **Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Lesben in NRW e.V.**

### **State task force lesbians in NRW**

T. 0211-69 10 53 0  
www.lesben-nrw.de

### **Schwules Netzwerk NRW**

### **Gay network NRW**

T. 0221-257 28 47  
www.schwules-netzwerk.de

## REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

## AACHEN

### **Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Aachen

### **Amnesty International asylum consultation**

District Aachen

T. 0177-41 58 81 8  
www.amnesty-aachen.de

### **Rainbow e.V.**

T. 0241-40 19 70 0  
www.rainbow-aachen.de

## AHAUS

### **AIDS-Hilfe Westmünsterland e.V.**

T. 02561-97 17 37  
M. 01520-46 82 38 2  
www.aidshilfe-westmuensterland.de

## BIELEFELD

### **Arbeitskreis Asyl Bielefeld e.V.** **Task force asylum Bielefeld**

T. 0521-54 65 15 0  
www.ak-asyl.info

### **Amnesty International Ostwestfalen-Lippe**

T. 0521-17 82 03  
www.amnesty-owl.de

### **Frauenkulturzentrum e.V.** **Women's cultural center**

T. 0521-68 66 7  
www.frauenkulturzentrum-bielefeld.blogspot.de

## BOCHUM

### **Rosa Strippe – Bochum**

T. 0234-19 44 6  
www.rosastrippe.de

## BONN

### **Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Bonn/Koblenz  
Amnesty International asylum consultation  
District Bonn/Koblenz  
T. 0228-96 53 19 1  
www.amnesty-bonn.de

### **GAP in Bonn**

Jugendtreff und Beratungsstelle für schwullesbisch-bi- und trans\* Jugendliche  
Youth club and consultation center for gay, lesbian-bi-and trans\* youth  
T. 0228-94 90 97 7  
www.gap-in-bonn.de

## DORTMUND

### **Stadt Dortmund**

Koordinierungsstelle für Lesben, Schwule & Trans  
**City of Dortmund**  
Coordination Center for Lesbians, Gay & Trans  
T. 0231-50-27 55 9  
www.dortmund.de/de/leben\_in\_dortmund/  
schwulelesben/start\_sl/index.html

### **Diakonisches Werk Dortmund**

T. 0231-44 42 40 6

### **Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Dortmund  
**Amnesty International asylum consultation**  
District Dortmund  
T. 0231-83 67 11  
www.ai-dortmund.de

### **LEBEDO – Beratungsstelle für lesbische und bisexuelle Frauen sowie transidente Menschen und ihre Angehörigen**

**Counseling center for lesbian and bisexual women, as well as transgender people and their relatives**  
T. 0231-98 22 14 40  
www.lebedo.de

### **SLADO e.V.**

Dachverband der Schwulen-, Lesben-, Bisexuellen- und Transidentenvereine und -initiativen in Dortmund e.V.  
Association of the gay, lesbian, bisexual and trans associations and initiatives in Dortmund  
T. 0231-70 03 26 2  
www.slado.de  
www.sunrise-dortmund.de  
www.queer-dortmund.de

## DÜSSELDORF | DUSSELDORF

### **Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Düsseldorf  
**Amnesty International asylum consultation**  
District of Dusseldorf  
T. 0211-47 92 68 8  
www.amnesty-duesseldorf.de

### **You´re Welcome – Mashallah**

Landeskoordination Düsseldorf  
AIDS-Hilfe Düsseldorf e.V.  
T. 0211-77 09 53 1  
www.duesseldorf.aidshilfe.de

### **Schwulenberatung Düsseldorf e.V.**

T. 0211-49 53 45 3  
www.schwulenberatung-duesseldorf.de

### **Frauenberatungsstelle Düsseldorf e.V.**

Projekt „Lesben beraten Lesben“  
**Women's counseling center Dusseldorf**  
Project "Lesbians counsel lesbians"  
T. 0211-68 68 54  
www.frauenberatungsstelle.de

### **STAY! Flüchtlingsinitiative**

#### **STAY! Refugee initiative**

Tel. 0211-72 13 95 11  
Tel. 0211-72 13 95 12  
www.stay-duesseldorf.de

### **Flüchtlinge Willkommen in Düsseldorf**

#### **Refugees welcome in Dusseldorf**

M. 0157-83 51 75 20  
M. 0157-53 62 59 75  
www.fluechtlinge-willkommen-in-duesseldorf.de

## ESSEN

### **Stadt Essen**

Koordinierungsstelle Gleichgeschlechtliche Lebensweisen  
**City of Essen**  
Coordination center for same-sex matters  
Frau Hoffmann T. 0201-88 88 97 0

**AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus in Essen  
Workers' welfare association consultation center**

T. 0201-31 05 3  
www.lore-agnes-haus.de/beratung/  
lsbti-refugees-welcome

**AIDS-Hilfe Essen e.V.**

Gruppe „Mashallah!“ – schwule Männer mit  
Migrationshintergrund  
Group „Mashallah!“ – gay men with migration  
background  
Gruppe „Nekabene“ – Menschen aus der Subsahara  
Group „Nekabene“ – People from sub-Saharan Africa  
T. 0201-10 53 70 0  
www.aidshilfe-essen.de

**Lebenslust- Beratungsteam & together Jugendzentrum  
Lebenslust – consultation team & together youth center**

T. 0208-41 25 92 1  
www.together-virtuell.de

**GELSENKIRCHEN**

**together gelsenkirchen**

Treffpunkt für lesbische, schwule und bisexuelle junge  
Menschen  
Meeting place for lesbian, gay and bisexual youth  
T. 0209-12 09 36 8  
www.together-virtuell.de

**HAMM**

**AIDS-Hilfe Hamm e.V.**

T. 02381-55 75  
www.aidshilfe-hamm.de

**KLEVE**

**Lebenslust- Beratungsteam & together Jugendgruppe  
Meeting place for lesbian, gay and bisexual young people**

T. 0208 – 30 27 35 8  
www.together-virtuell.de/220-treffpunkte.html

**Integrationsrat der Stadt Kleve  
Integration Council of the City of Kleve**

T. 02821-71 15 95 1

**KÖLN | COLOGNE**

**Rubicon. e.V.**

Integrationsagentur & Baraka – ein Ort für international  
Lesben, Schwule & deren Freunde  
Integration agency & Baraka - a place for international  
lesbians, gays & friends  
T. 0221-27 66 99 93 3  
www.rubicon-koeln.de  
www.baraka-online.info

**Stadt Köln**

Die Oberbürgermeisterin  
Diversity – Fachstelle für Lesben, Schwule und Transgender

**City of Cologne**

The Mayor  
Diversity - specialist for lesbians, gays and transgender  
T. 0221-22 12 10 87  
www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/soziales/  
lesben-schwule-transgender

**Kölner Appell gegen Rassismus e.V.  
Cologne appeal against racism**

T. 0221-95 21 19 9  
www.neu.koelnerappell.de

**Allerweltshaus e.V.**

Migrations- und Sozialberatung  
Migration and social counseling  
T. 0221-51 03 00 2  
www.allerweltshaus.de

**Agisra e.V.**

Informations- und Beratungsstelle für Migrantinnen und  
Flüchtlingsfrauen  
Information and consultation offices for female migrants  
and refugees  
T. 0221-12 40 19  
T. 0221-13 90 39 2  
www.agisra.de

**Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Köln  
**Amnesty International asylum consultation**  
District of Cologne  
www.amnesty-koeln.de

**Rainbow Refugees Cologne**

www.rainbow-refugees.cologne

**KREFELD**

**Lebenslust- Beratungsteam & together Jugendzentrum  
Meeting place for lesbian, gay and bisexual young people**

T. 02151-44 96 93 0  
www.together-virtuell.de/220-treffpunkte.html

**MÜLHEIM AN DER RUHR**

**SVLS e.V.**

T. 0208 – 41 25 921  
www.svls.de

**together Jugendtreff  
together youth group**

T. 0208- 41 25 92 1  
www.together-virtuell.de

**MÜNSTER**

**GGUA Flüchtlingshilfe  
GGUA refugee relief work**

T. 0251-14 48 60  
www.ggua.de

**Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Münster-Osnabrück

**Amnesty International asylum consultation**

District of Münster-Osnabrück

[www.amnesty-muenster-osnabrueck.de](http://www.amnesty-muenster-osnabrueck.de)

**Fachstelle für Sexualität und Gesundheit****AIDS-Hilfe Münster e.V.**

Abt. Sexualpädagogik, Prävention,

Beratung für Lesben und Regenbogenfamilien

**Department for Sexuality and Health****Aids Help Münster**

Department for Sexual education, prevention,  
counseling for lesbians and rainbow families

T. 0251-60 96 00

T. 0251-60 96 01 5

[www.aidshilfe.org](http://www.aidshilfe.org)

**SIEGEN****andersROOM Zentrum für Lesben, Schwule und Transgender****Center for lesbians, gays, and transgender**

T. 0271-19 44 6 (Beratungstelefon für Männer |  
support line for men)

T. 0271- 31 76 29 97 (Beratungstelefon für Frauen |  
support line for women)

T. 0271-53 29 7 (Beratungstelefon für Transsexuelle |  
support line for trans)

[www.andersroom.de](http://www.andersroom.de)

**WESSELING****Aktionsbündnis muslimischer Frauen e. V.****Action alliance of muslim women**

T. 02236-94 86 33

[www.muslimische-frauen.de](http://www.muslimische-frauen.de)

**WUPPERTAL****AIDS-Hilfe Wuppertal e.V.**

T. 0202-45 00 03

[www.aidshilfe-wuppertal.de](http://www.aidshilfe-wuppertal.de)

**> RHEINLAND-PFALZ | RHINELAND-PALATINATE****LANDESWEIT | STATEWIDE****Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Rheinland-Pfalz e.V.****The Lesbian and Gay Association Germany Rhineland-Palatinate**

[www.rlp.lsvd.de](http://www.rlp.lsvd.de)

**QueerNet Rheinland-Pfalz e.V.**

[www.queernet-rlp.de](http://www.queernet-rlp.de)

**REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL****KAISERSLAUTERN****AIDS-Hilfe Kaiserslautern e.V.**

T.0631-18 09 9

[www.aidshilfe-rlp.de/kaiserslautern](http://www.aidshilfe-rlp.de/kaiserslautern)

**Caritas Zentrum Kaiserslautern**

Fachdienst für Migration und Integration

**Caritas Center Kaiserslautern**

Department for migration and integration

T. 0631-36 12 00

[www.caritas-zentrum-kaiserslautern.de](http://www.caritas-zentrum-kaiserslautern.de)

**Fairness-Kaufhaus Kaiserslautern**

Coming-out Hilfe und Weitervermittlung für Geflüchtete

Coming-out help and support for refugees

T. 0631-62 48 93 08

[www.kaufhaus-fairness.de](http://www.kaufhaus-fairness.de)

**KOBLENZ | COBLENZ****Diakonisches Werk des Evangelischen Kirchenkreises****Koblenz Interkulturelle Dienste**

**Intercultural service of the Lutheran Church Parish**

**Coblenz**

T. 0261-91 56 12 9

T. 0261-98 85 70 11 2

[www.diakonie-ko.de](http://www.diakonie-ko.de)

**RAT & TAT Koblenz e.V. für das nördliche Rheinland-Pfalz**

T. 0261-16 69 9

[www.koblenz.aidshilfe.de](http://www.koblenz.aidshilfe.de)

**Schwule Jugendgruppe Koblenz (SJK) e.V.****Gay youth group Coblenz**

T. 0261-45 09 32 07

[www.schwulejugend.de](http://www.schwulejugend.de)

**LANDAU****AIDS-Hilfe Landau e.V.**

Aids-, Drogen- und Jugendhilfe Landau

Aids, drug and youth support group Landau

T. 06341-88 68 8

[www.aidshilfe-rlp.de/landau](http://www.aidshilfe-rlp.de/landau)

**Café Asyl**

[www.cafeasyl-landau.de](http://www.cafeasyl-landau.de)

**LUDWIGSHAFEN****AWO-Stadtkreisverband Ludwigshafen am Rhein e.V.****Workers' welfare association Ludwigshafen on the Rhine**

T. 0621-51 80 14

[www.awo-lu.de](http://www.awo-lu.de)

**MAINZ****AIDS-Hilfe Mainz e.V.**

T. 06131-22 22 75

[www.aidshilfemainz.de](http://www.aidshilfemainz.de)

**Amnesty International Asylberatung**

Bezirk Mainz/Wiesbaden

**Amnesty International asylum consultation**

District of Mainz/Wiesbaden

T. 06131-61 18 20

[www.amnesty-mainz.de](http://www.amnesty-mainz.de)

**Antidiskriminierungsstelle des Landes Rheinland-Pfalz  
Anti-Discrimination Agency of the Land of Rhineland-Palatinate**

T. 06131-16 56 05  
T. 06131-16 56 06

**Frauenzentrum Mainz e.V.**

Feministisches Zentrum für Beratung, Kommunikation, Bildung und Kultur.

**Women's Center Mainz**

Feminist Center for Counseling, Communication, Education and Culture.

T. 06131-22 12 63  
www.frauenzentrum-mainz.de

**Kultur- und Kommunikationszentrum für Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\* und Intersexuelle (LBSK e.V.)  
Culture and communication center for lesbians, gays, bisexuals, trans \* and intersexuals**

M. 0174-49 85 28 6  
www.sichtbar-mainz.de

**Rainbow Refugees Mainz**

M. 0151-57 57 50 80  
www.facebook.com/rainbow.refugees.mainz

**TRIER**

**Multikulturelles Zentrum Trier e.V.**

**Multicultural Center Trier**

T. 0651-48 49 7  
www.multicultural-center.de

**SCHMIT-Z e.V.**

T. 0651-42 51 4  
T. 0651-97 90 99 0  
www.schmit-z.de

**> SAARLAND**

**LANDESWEIT | STATEWIDE**

**LGBTI Refugees Network**

Netzwerk für LGBTI Flüchtlinge im Saarland  
T. 01525-85 59 37 7  
www.facebook.com/lgbti.refugees.network

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)  
Saar e.V.**

**The Lesbian and Gay Association Germany Saar**  
T. 0681-39 88 33  
www.saar.lsvd.de

**LEBACH**

**Diakonisches Werk an der Saar**

Flüchtlingsarbeit Landesaufnahmestelle Lebach  
Refugee work and state admission center of the catholic diocese Lebach  
T. 06881-47 83  
www.diakonisches-werk-saar.de

**MERZIG**

**Caritasverband Saar-Hochwald e.V.**

T. 06861-91 20 70  
www.caritas-saarlouis.de

**SAARBRÜCKEN**

**AIDS-Hilfe Saar e.V.**

Beratungs- und Geschäftsstelle  
Aids and health consultation center  
T. 0681-31 11 2  
T. 0681-19 41 1  
www.aidshilfesaar.de

**Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Saar e.V.**

Gruppe für Homosexuelle mit Migrationshintergrund  
„strangers are friends“  
Group for homosexuals with a migration background  
“strangers are friends”  
T. 0681-39 88 33  
www.saar.lsvd.de

**SAARLOUIS**

**Caritasverband Saar-Hochwald e.V.**

T. 06831-93 99 0  
www.caritas-saarlouis.de

**> SACHSEN SAXONY**

**LANDESWEIT | STATEWIDE**

**CSD Dresden e.V.**

Koordinierungsstelle für LSBT-Flüchtlinge in Sachsen  
Coordination office for LSBT refugees in Saxony  
T. 0351-47 59 68 99  
M. 0151-11 12 72 53  
www.csd-dresden.de

**REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL**

**CHEMNITZ**

**Lesben- und Schwulenverband (LSVD) Sachsen e.V.**

Beratungsstelle für LSBTI Geflüchtete Chemnitz  
**The Lesbian and Gay Association Germany Saxony**  
Information Center for LGBTI Refugees Chemnitz  
T. 0176 – 75 92 65 04  
www.sachsen.lsvd.de/lgbti-refugees  
www.facebook.com/refugeeschernnitz

**Volkssolidarität**

Stadtverband Chemnitz  
T. 0371-53 85 10 0  
www.vs-chemnitz.de

## DRESDEN

### **Ausländerrat Dresden e.V.**

Internationales Begegnungszentrum  
International meeting center  
T. 0351-43 63 70  
www.auslaenderrat-dresden.de

### **AWO Asylberatung und -betreuung Workers' welfare association asylum consultation and support**

M. 0174-37 74 97 4  
www.awo-in-sachsen.de/asylsuchende,183.php

### **Gerede – homo, bi und trans e.V.**

T. 0351-80 22 25 1  
www.gerede-dresden.de

## LEIPZIG

### **Antidiskriminierungsbüro e.V. Anti-discrimination office**

T. 0341-30 39 492  
www.adb-sachsen.de

### **Refugee Law Clinic**

www.rlcl.de

### **RosaLinde Leipzig e.V.**

T. 0341-87 96 98 2  
T. 0341-87 90 17 3  
www.rosalinde-leipzig.de

## PLAUEN

### **Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e.V.**

T. 03741-15 39 0  
www.diakonie-plauen.de

## PIRNA

### **AKuBiZ e. V.**

M. 0157-87 65 19 20  
www.akubiz.de

### **CSD Pirna e.V.**

M. 0162-43 01 20 9

## > SACHSEN-ANHALT | SAXONY-ANHALT

### LANDESWEIT | STATEWIDE

**Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)  
Sachsen-Anhalt e.V.  
The Lesbian and Gay Association Germany Saxony-Anhalt**  
www.sachsen-anhalt.lsvd.de

## REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL

### HALBERSTADT

### **AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.**

T. 03941-60 16 66  
www.aidshilfesachsenanhaltsnord.de

### HALLE

### **Begegnungs- und Beratungs-Zentrum „lebensart“ e.V.**

Fachzentrum für geschlechtlich-sexuelle Identität  
**Center for encounters and consultation “lebensart”**  
Center for sexual identity and orientation  
T. 0345-20 23 38 5

### MAGDEBURG

### **AIDS-Hilfe Sachsen-Anhalt Nord e.V.**

T. 0391-53 57 69 0  
www.aidshilfesachsenanhaltsnord.de

### **Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.**

Asylberatung  
**Caritas for the diocese of Magdeburg**  
asylum consultation  
M. 0160- 96 64 94 50

### **Caritasverband für das Bistum Magdeburg e.V.**

Beratungsstelle für gleichgeschlechtlich lebende Männer und Frauen HIV/AIDS-Beratung  
Counseling center for homosexual women and men and HIV/AIDS counseling  
T. 0391-52 09 40 2

## > SCHLESWIG-HOLSTEIN

### FLENSBURG

### **AWO Landesverband SH e.V.**

Integrations Center Flensburg  
M. 0151-54 14 98 60  
www.awo-sh.de

### HEIDE

### **AIDS-Hilfe Westküste e.V.**

T. 0481 7676  
www.aidshilfewestkueste.de

### **Frauen helfen Frauen e.V.**

Notruf und Beratung für Frauen in Dithmarschen  
Emergency phone and consultation for women in Dithmarschen  
T. 0481-64 15 9  
www.frauenberatung-dithmarschen.de

### KIEL

### **Antidiskriminierungsstelle Schleswig-Holstein Anti-discrimination agency Schleswig-Holstein**

T. 0431-98 81 24 0  
www.landtag.ltsh.de/beauftragte/ad

**AIDS-Hilfe Kiel e.V.**

T. 0431-57 05 80  
www.aidshilfe-kiel.de

**Asylgruppe Amnesty International**

Bezirk Kiel-Flensburg  
**Asylum task force**  
District of Kiel-Flensburg  
M. 0179-42 92 68 4  
www.amnesty-Kiel.de

**donna klara**

Psychosoziale Frauenberatungsstelle  
Psychosocial women's consultation center  
T. 0431-55 79 34 4  
www.donna-klara.de

**HAKI e.V. lesbisch-schwule Emanzipationsarbeit in Schleswig-Holstein  
lesbian-gay emancipation work in Schleswig-Holstein**

T. 0431-17 09 0  
T. 0413-19 44 6  
www.haki-sh.de

**LÜBECK****Jugendnetzwerk lambda::nord e.V.**

Mengstraße 43  
23552 Lübeck  
T. 0451-70 75 58 8  
F. 0451-70 75 58 7  
info@lambda-nord.de  
www.lambda-nord.de

**Lübecker Flüchtlingsforum e.V.  
Refugee forum of Lübeck**

T. 0451-70 72 29 9

**Lübecker CSD e.V.**

T. 0451-72 55 1  
www.luebeck-pride.de

**Jugendnetzwerk lambda::nord e.V.**

Informations- und Beratungsstelle NaSowas  
Information and consultation center  
T. 0451-70 75 58 8  
www.nasowas.org

**Tara – internationales Mädchen- und Frauenprojekt e.V.  
International girls and women's project**

T. 0451-70 55 76

**NEUMÜNSTER****AIDS-Hilfe Neumünster e.V.**

T. 04321-66 8 66  
T. 04321-19 41 1  
www.aids-hilfe-neumuenster.de

**NIEBÜLL****Frauenberatung und Notruf Nordfriesland**

Beratungsstelle Niebüll  
**Women's consultation and emergency phone North Frisia**  
Consultation center Niebüll  
T. 04661-94 26 88  
www.frauennotruf-nf.de

**NORDERSTEDT****Frauenberatungsstelle und Notruf Norderstedt  
Women's consultation and emergency phone  
Norderstedt**

T. 040-52 96 95 8  
www.frauenberatungsstelle-norderstedt.de

**RENSBURG****Diakonieverein Migration**

T. 04331-69 63 55 0

**SCHLESWIG****Saheli – Internationale Frauenwerkstatt  
International women's workshop**

T. 04621-32 71 8

**Wirtschaftszentrum Handwerk Plus**

Migrationssozialberatung  
**Business center Handwerk Plus**  
Migration and social consultation  
T. 04621-87 23 1

**> THÜRINGEN | THURINGIA****LANDESWEIT | STATEWIDE****Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD)  
Thüringen e.V.**

**The Lesbian and Gay Association Germany Thuringia Erfurt**  
M. 0179-90 51 45 0  
vorstand@lsvd-thueringen.de  
www.lsvd-thueringen.de

**REGIONAL UND KOMMUNAL | REGIONAL AND COMMUNAL****EISENACH****Caritas Eisenach**

T. 03691-20 48 90  
www.dicverfurt.caritas.de

**ERFURT****AIDS-Hilfe Thüringen e.V.**

T. 0361 346 22 97  
www.erfurt.aidshilfe.de



**Brennessel e.V.**

Zentrum gegen Gewalt an Frauen  
Center against violence towards women  
T. 0361-56 56 510  
www.frauenzentrum-brennessel.de

**Stadt Erfurt**

Migrations- und Integrationsbeauftragte  
**City of Erfurt**  
Commissioner for migration and integration  
T. 0361-65 51 04 4

**Streetworker-Kontaktladen****Streetworker support point**

T. 0361-21 17 99 39  
M. 0160-90 91 63 58

**Amt für Soziales und Gesundheit****Office of social affairs and health**

T. 0361-65 56 10 1

**GERA****Diakonie Ostthüringen**

Flüchtlingssozialarbeit  
Refugee social work  
T. 0365-55 24 28 08  
www.do-diakonie.de

**Frauenhaus Gera**

Lieberare e.V.

**Women's shelter Gera**

T. 0365-20 05 49  
Notruf /Emergency line: 0365-51 39 0  
www.frauenhaus-gera.de

**GOTHA****Gleichstellungsbeauftragte**

Stadtverwaltung Gotha  
**Equal Opportunities Officer**  
City Administration Gotha  
T. 03621-22 22 29  
www.gotha.de

**L'amitié e.V.**

Multikulturelles Zentrum Stadt und Landkreis Gotha e.V.  
Migrations Beratung für erwachsene Zuwanderer  
Beratungsstelle Flüchtlingsberatung  
Multicultural Center City and County Gotha  
Migration consultation for adult immigrants  
Consultation center for refugees  
T. 03621-29 34 0  
T. 03621-70 72 78  
www.lamitie-gotha.de

**JENA****AIDS-Hilfe Ostthüringen e.V.**

T. 03641-61 89 98  
www.weimar.aidshilfe.de

**Frauenzentrum „Towanda“ e.V.****Women's center**

T. 03641-44 39 68  
www.frauenzentrum-jena.de

**REFUGIO Thüringen**

Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge  
Psychosocial center for refugees  
T. 03641-22 62 81  
www.refugio-thueringen.de

**SUHL****Beratungsstelle für Ausländer und Asylsuchende im  
Evangelischen Kirchenkreis Henneberger Land  
Counseling center for aliens and asylum seekers in the  
Evangelical Parish Henneberger Land**

T. 03681-30 81 93  
www.henneberger-land.de

**WEIMAR****AIDS-Hilfe Weimar e.V.**

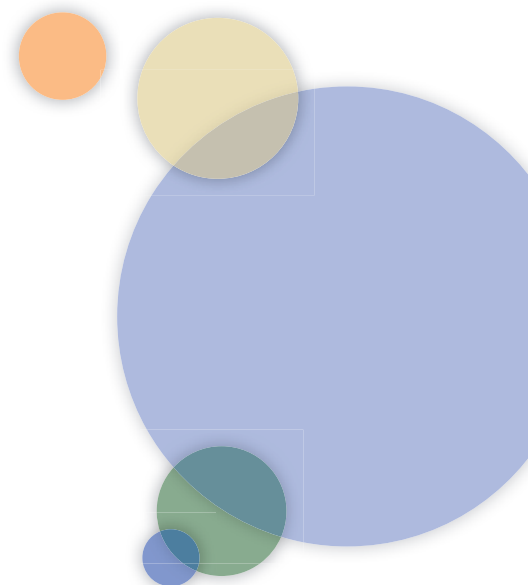
T. 03643-85 35 35  
www.weimar.aidshilfe.de

**Frauenzentrum Weimar e.V.****Women's center Weimar**

T. 03643-8711 6  
www.frauenzentrum-weimar.de

**LGBTI Refugees Welcome Thüringen**

M. 01575-18 40 92 0 (SMS/text message)  
www.queerweg.de







Bündnis gegen  
Homophobie

# ENDLICH GERETTET! ABER AUCH FREI?



Lesbische, schwule und transgender  
Flüchtlinge brauchen Sicherheit.  
Gegen Rassismus und Homophobie!

HELFT  
MIT!

## IMPRESSUM | IMPRINT

### Herausgeber:

Bildungs- und Sozialwerk des  
Lesben- und Schwulenverbandes  
Berlin-Brandenburg (BLSB) e.V.  
Amtsgericht Charlottenburg  
VR 26275 B

### Kontakt:

Kleiststraße 35  
10787 Berlin  
Tel: 030-22 50 22 15  
Fax: 030- 22 50 22 21  
[www.berlin.lsvd.de](http://www.berlin.lsvd.de)

Autorin: Tatjana Meyer  
Redaktion: Jasmin Gabel  
Grafische Gestaltung: Benjamin Kindervatter

Dezember 2016

Gefördert von:



Senatsverwaltung  
für Arbeit, Integration  
und Frauen

